







# Hochsommer-Kleider außergewöhnlich billig!

**Wander- und Garten-Kleid**  
aus Zephir, besonders hübsche Muster  
**1.45**

**Tennis-Kleid**  
aus gutem Wasch-Panama, mit abknöpfbarem Rock  
**4.90**

**Voll-Voile-Kleid**  
in viel. mod. Mustern, hübsch verarbeitet  
**7.90**

**Bedrucktes Seidenkleid**  
aus reinseidenem Japon, in viel. Mustern  
**18.50**

— Elegantes Georgette-Kleid aus reiner Seide, mit großen Blumenmustern **21.50** —

Montag  
Dienstag

Reste in allen Abteilungen außergewöhnlich billig

# GEBRÜDER HORST

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23. — Gr. Wollweberstr. 19, 20, 21 22.

## Geschmackvolle Innendekoration

erhöht die Behaglichkeit

# guter MOBEL



Herren-Speise-Schlafzimmer  
Küchen  
Einzel-Klein-Balkon-Korb- u. Gartenmöbel

Gardinen  
Dekorations- u. Läuferstoffe  
Teppiche  
Brücken  
Divandecken  
u. a. m.

**1/10 24**  
ANZAHLUNG MONATS RATEN

**1/6 8**  
ANZAHLUNG MONATS RATEN

gegen bar und auf

# KREDIT

# M. Blumenreich

GR. WOLLWEBERSTR. 29-30

## Lotterie-Anzeigen

### Selten günstige Geld-Lotterie.

Ziehung 1. bis 3. August.

- Gesamtgewinne . . . 112 000 Mk.
- Hauptgewinn . . . . . 50 000 Mk.
- 2 Gewinne à . . . . . 20 000 Mk.
- 2 Prämien à . . . . . 5 000 Mk.
- 2 Gewinne zu . . . . . 5 000 Mk.
- 4 Gewinne zu . . . . . 4 000 Mk.

usw.  
Auszahlung in bar ohne jeden Abzug.  
Doppellose 2,00 Mark, Einzellose 1,00 Mark.  
Glücksspiel 5,00 Mark empfiehlt und bezichtigt

### Geist,

Grüne Schanze 14 Stettin Grüne Schanze 14  
Polizeidirektion Stettin 15 205.  
Erhältlich auch in allen Geschäften der Firmen  
Gustav Wiedebusch und Johannes Kaege.

### Nächste Lotterie Buchheide-Geld-Lotterie

Ziehung unwiderruflich 10. August

Gesamtgew. **RM 8500.-**  
Los 1 RM.

Glücksbriefe Lose sort. aus versch. Taus. à 5 RM u. 10 RM.

Lose zu haben bei  
**Rob. Th. Schröder Nachf. Stettin,**  
Schulzenstr. 32, Postscheckkonto 711,  
sowie Klauert er, Frauenstr. 33, Max Meyer, Bismarckstr. 25, Schumacher, Gr. Lastadie 16, Rucks, Lange Str. 27a, Hannemann, Grenzstr. 21 Nausodat, Hohenzollernstr. 60, und allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften.

Lose 5. Klasse (Hauptziehung) **Lütich**  
Staatl. Post-Einnahme  
Zustelln. 8. I  
Stettin, Fernnr. 241 58

Lose zur 5. Klasse  
Staatl. Post-Einnahme  
Breitestr. 46. I Fr.  
**von Damm**

Lose 3. Hauptziehung 5. Klasse  
Zieh. 8. Aug. — 11. Sept.  
**Wagner,**  
Staatl. Lotterie-Einn. **Wagner**  
Baltendamm Str. 119.  
Ede Bionterstr.  
Postfach Stettin 4816.  
Fernnr. 363 67.

Lose 4. Klasse **Kleinke**  
Staatliche Lotterie-Einnahme  
Stettin, Elisabethstr. 70 a.  
Postscheck: Stettin 1120.  
Fernsprecher: 277 92.



# Samson & Co.

Schnellste Anfertigung von Paßbildern — Uebernahme sämtlicher Amateurarbeiten.

G. m. b. H. nur Bismarckstr. 3  
Fernsprecher 234 05

12 Postkarten schon f. M. 6.00  
12 Kabinetts schon f. M. 14.00  
1 Vergrößerung sch. f. M. 5.00

# Goddards zerplätzte Mondrakete

## Die erste Mondrakete der Welt - Warum die Mondrakete platzte

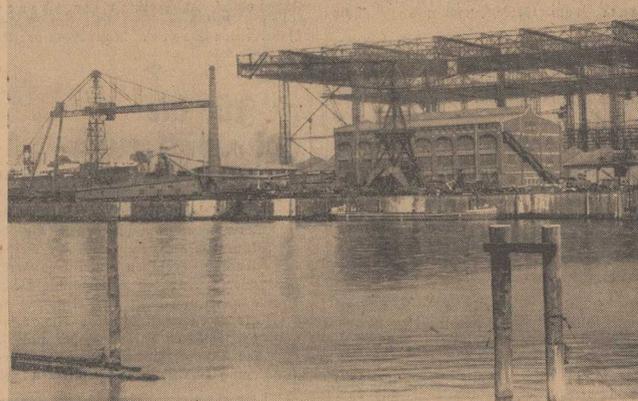
Nach Zeitungsberichten ist die Mondrakete des amerikanischen Professor Goddard in Worcester in einer Höhe von fünf Meilen geplatzt. Damit scheint ein Unternehmen, das zehn Jahre vorbereitet wurde, beendet zu sein. Professor Goddard ist aber nicht der Mann, sich von technischen Zufälligkeiten beirren zu lassen. Kurze Zeit nach dem Kriege baute er im chemischen Laboratorium der Clark-Universität die Vorbereitungen zur Herstellung einer Rakete getroffen, mit deren Hilfe er Menschen nach dem Mond schicken wollte. Damals klang die Nachricht als obgibt amerikanischer Unfug, und die ganze Welt lächelte darüber.

Es wurden wissenschaftliche Berechnungen angestellt, die ergaben, daß ein Verlassen der Erde durch irgendein Projektil im Bereich der Unmöglichkeit liegt. Die praktischen Leichter aber waren offenbar anderer Ansicht. So fanden sich auch in Deutschland Männer, die durchaus nicht vor der gewaltigen Entfernung zurückschrecken, die uns vom Monde trennt. Sie gingen allerdings systematischer vor, als Professor Goddard, und erwarben zuerst Raketenpatente, die als die Raketenwagen von Opel und Valier weiterberühmt wurden. Sie wollten mit Recht erst die Leistungsfähigkeit der Raketen auf einer von Menschen zu kontrollierenden Bahn erproben, bevor sie daran gingen, sich in höhere Regionen zu wagen. Man weiß, daß die Erträge nicht übermäßig groß waren, obgleich daraus jedoch der Schluß ziehen zu dürfen, daß alle die Unternehmen sehr wohl in Wert gesetzt wurden. Für so großzügige Pläne ist selbstverständlich eine langwierige Vorarbeit nötig, die auch durch Mißerfolge aller Art nicht entwertet wird. Die Fehlschläge sind dazu da, damit sie durch Verbesserungen vermieden werden und fernerhin sollen sie auf die Mängel hinweisen, die die ersten Versuche zeigen anhaftet. Alle bedeutendsten Erfindungen haben eine lange Schule durchmachen müssen, bis sie völlig brauchbar gemacht wurden.

Professor Goddard in Worcester (Massachusetts) ging energischer vor. Er baute sofort eine Weltraumrakete mit dem Zweck, sie in den ungeheuren Weltraum abzuschießen. Er richtete seine Bestrebungen in erster Reihe darauf, ein Gas von ungeheurer Explosionskraft herzustellen, das instand sei, die Rakete auf mehrere tausend Meilen Höhe zu treiben, die Luft zu scheitern. Zu diesem Weltraumprojektil sind aber mehrere derartige Explosionsvorrichtungen hintereinander angeordnet und zwar in der Weise, daß die zweite Explosionsmischung in Wirksamkeit tritt, sobald die erste völlig verbraucht ist. Dadurch wird die Rakete aufs neue mehrere tausend Meilen höher geschleudert. Dieser Vorgang erneuert sich so, bis die Explosionskraft in der Rakete vorüber ist. Nach Auffassung Professor Goddards reichte die Menge des Gases, dessen Zusammenfügung er geübt hält, aus, um die Rakete tatsächlich nach dem Mond zu befördern. Er hat zehn Jahre lang mit ihr gearbeitet und da er ein hervorragendes Fachmann ist, so darf man glauben, daß sein Unternehmen nicht nur die Mittel, sondern auch die Wissenschaften darstellt. Goddard hat doch gehabt. Die Rakete sollte die Kleinigkeit von 380 000 Kilometern zurücklegen, da der Mond ungefähr diese Strecke von der Erde entfernt ist. Sie ist aber bereits nach fünf Meilen geplatzt und hat damit bedeutend weniger erreicht, als jedes Geschöß, das ohne besondere Vorarbeit in Hunderttausenden von

Exemplaren von den Munitionsfabriken hergestellt wird. Tatsächlich aber liegt der Fall nicht so einfach, denn Goddard konnte ganz sicher ein Material verwenden, das dem der großen Fliegerarten

# Der Verkauf des Hamburger Vulcan



Nachdem es anfangs schien, als ob die Hamburger Vulcanwerke das Schicksal des Stettiner Vulcans, die Verdröhtung, teilen würde, ist in der letzten Woche, wie wir schon meldeten, der auf unserem Bild abgebildete Werkbetrieb in den Besitz der Vereinigten Sodawerke bzw. in den Besitz des Großkaufmanns Dr. Diederichsen, des Besitzers der Sodawerke, übergegangen, der den größten Teil der Werksanlagen und eines der Schwimmbecken von 17 500 Tonnen Tragfähigkeit übernimmt.

und Geschosse gleichzeitig ist. Offenbar aber ist sein Gas tatsächlich so durchschlagsträftig, wie er es erachtet hat, so daß selbst die stärksten Panzermügel, wie sie heute hergestellt werden, dem ungeheuren Druck dieser Explosionsmischung nicht standhalten. Als nächster Schmelzer hat er es geplant, ein neues Gas von stärkerer Explosionskraft herzustellen, aber er hat nicht die notwendigen Materialien zur Verfügung gehabt, um aus einem Stahlmantel von nötiger Widerstandskraft anfertigen zu lassen. Er wird also danach trachten müssen, eine Rakete zu erbauen, die auch die Explosionskraft seines Gases verdrägt, und es bleibt der Zukunft vorbehalten, ob ihm das gelingen wird. Sein Plan hängt jedenfalls jetzt von dem Verkauf ab, der zwischen Stahlmantel und Explosionsgas stattfindet. Goddard will zuerst eine unbemannte Rakete in den Weltraum abschießen, um festzustellen, ob sie tatsächlich aus dem Bereich der Erde verschwindet. Falls sie zurückkehren sollte, kann es unter Umständen ein Unglück von ungeheurer Tragweite geben. So wie sich herausstellt, daß die Rakete aus dem Schwerkraft der Erde kommen kann, will er

darin geben, ein Projektil zu bauen, das geeignet ist, Menschen in das Universum zu schicken. Freilich ist allerdings, was die Menschen selbst in dem glücklichen Fall tun sollen, das sie auf dem Monde landen.

**„Gestohlen bei Marquis de Denis“**  
Die Verhaftung des größten Pariser Diebes... eine kriminalistische Sensation.  
Vor kurzer Zeit wurde von Pariser Kriminalpolizisten auf dem Dampfer „Paris“

das Silber entwendet wurde. Hier erfährt er, daß das Palais dieses Mannes von Zeit zu Zeit von Dieben und Einbrechern heimlich besucht wurde. Aus diesem Grunde habe er sich genötigt gesehen, diese kleine Inschrift auf seinem Silber anbringen zu lassen, in der Hoffnung, daß auf diese Weise die Diebe gefast werden würden.

Nun beobachtete der Polizeipräsident das Haus und die Gasse, da er davon überzeugt war, daß hier der berüchtigte Einbrecher zu finden sei. Eines Tages, als er gerade mit mehreren verkleideten Geheimpolizisten eine Hausdurchsuchung vornehmen wollte, brachte der Depeeschbote ein Telegramm, durch das der Besitzer des Hotels angefordert wurde, nach England zu kommen. Das Telegramm war von dem Schiff „Paris“ abgegangen worden. Der Hotelbesitzer wurde einwirkten in Gewehrarm genommen und mit Hilfe eines Flugzeuges beauftragt, sich Polizeibeamte nach Le Havre, wo der Telegrammabfänger das Schiff verlassen wollte. Man hatte schon durch allerlei Feststellungen die Vermutung, daß ein gewisser Burdes der Meisterdieb sei. Als die Passagiere das Schiff verließen, befand sich unter ihnen aber nicht der Abfänger des Telegramms. Der Kapitän, der nach dem Verbleib des Mannes, dessen Photographie man ihm vorwies, gefragt wurde, erklärte, daß der neue Junker sei, der seit zwei Tagen die Dienste seines erkrankten Kollegen übernommen habe. Dieser „Junker“ war tatsächlich der gefürchtete Dieb und Einbrecher, der nunmehr seinem Komplizen, dem Hotelbesitzer gegenübergestellt wurde und ganz kleinlaut zugeben mußte, der gefürchtete Verbrecher zu sein, nachdem viele Zeugen ihn erkannt hatten.

Als er hörte, auf welche Weise er trotz seiner Geschicklichkeit gefast wurde, schmerzte er, in Zukunft sich stets gegen die Sachen anzusehen, die er stiehlt, damit ihm nicht noch einmal ein so unangenehmer Zufall seine ganzen Pläne zerbräche.

# Der gepfändete Gedanke

Eine Prognosematerie, wie sie wohl in der Gerichtsakademie etwaig dabeist, wird demnach die Berliner Gerichte zu beschäftigen haben. Es handelt sich hierbei um nicht mehr und nicht weniger als die Pfändung einer Idee. Die obstruktiven Gegenstände haben bisher der Pfändung unterlegen. Daß der Gerichtsvollzieher in diesen in dem jetzt zur Behandlung kommenden Falle zur Pfändung einer Idee geschritten ist, dürfte wohl als einseitig dabeist angesehen werden. Es handelt sich dabei um einen Zivilingenieur, der einer Interessengruppe die Idee eines besseren Dachs zu bauen zur Verfügung gestellt hat, also um eine Art Erfindung, für die das Patentrecht erworben werden sollte. Der Gerichtsvollzieher, der bei dem besagten Zivilingenieur nicht anders als die Unterlagen dieser Idee und die Korrespondenz ihres Urhebers mit dem Interessentenverband vorfand, beschlagnahmte daher kurzerhand das Vorpatent, um bei einer eventuellen Auswertung die Gläubiger inbaldig zu halten. Der Ingenieur steht nun allerdings an dem Standpunkt, daß seine Idee als nichtpfändbar anzusehen sei, und er hat insofern die Gerichte zur Klärung der Situation angezogen.

# Die Erben des Gottfried Steller

Roman von Robert Sanders.

Nachdruck verboten.

„Na ja, ne Malerin, und aus München“ quakte Frau Scheinrat, die Nase rümpfend. Und die anderen Damen stimmten ihm bei. „Wie standhaft die zwei geblieben sind, gestanden haben“, maunzte eine kleine hagere Schmeizerin, die langst aus dem Schneider war, wie wie - ich finde gar keine Worte!“

„Ganz famos tansen Herrlein Schneider und Herr Steller; es ist ein Vergnügen, zuzusehen.“

„Für Sie vielleicht, Herr Brumme, nicht aber für anständige Damen!“ Frau Scheinrat warf den Kopf zurück und rannte die davon.

Margot und Steller waren nach Seedorf gefahren. Auf der oberen Straße. Es war herrliches Wetter. Auf der Terrasse des Seedorfs nahmen sie das Mittagsessen ein. Dann wandelten sie am Meer herum und beobachteten die Badegäste, die lustig im Wasser herumplätschten. Weit draußen schossen, Wöden gleich, weißbelaagelte kleine Fleder in den Himmel. Margot war in bester Laune und neckte sich mit Steller. Pöhlisch blies sie seinen Wöden, daß sie nicht aus dem Himmel schweben, Gottfried?

„Ich muß dir schreiben, liebe Margot, daß ich nicht schwimmen kann.“

„Ein Sportmann, wie du, und nicht schwimmen?“

„Nur mal so. Man kann nicht alles können. Habe für das Wasser nie viel übrig gehabt, mein Leben lang. Aber ich bin nicht fähig, Gottfried, dich möchte so gern.“

„Gott ja keinen Badeanzug.“

„Da drüben habe ich einen Laden gesehen, der hat sicher was Passendes.“

Steller wandte Vaterlos und sie stiegen zum Strand hinunter. Margot erwies sich als ganz vorzügliche Schwimmerin; Steller aber stand bis zur Brust im Wasser, da und blühte ihr verstimmt nach. Langsam stieg er etwas verbittert auf. Die Terrasse des Seedorfs sah er erblickte er Herrn Brumme, der gleichfalls soeben dem Wasser entzogen war, und ehe er ihm entgegen konnte, war der junge Mann mit häßlichem Gruß - der etwas flau erwidert wurde - an Steller herangekommen. Sie sind wohl kein Schwimmer, Herr Steller?“

„Rein, leider.“

„Das können Sie ja lernen; ist einfach. Ein schöner Sport, und so gesund.“

„Bemühe Weisung für das leuchtende Element.“

„Wenn nicht Benzol, hä, hä.“ Er zeigte hin aus auf den See, nach der Stelle, wo Margots rote Badekappe fliegerte. Sehen Sie mal, wie weit draußen Herrlein Schneider schwimmt. Ja, die kanns ... Und wie reizend sie ausseh.“

Steller wandte sich schroff ab und ging ohne Gruß davon. Brumme stand der Mund offen: „So ein ... vielleicht Eiferjüdt ... na, ein Skandal übrigens.“

Wald darauf erschien Margot erfrischt und lustig wieder auf der Terrasse. „Hast es nicht lange ausgehalten im Wasser, Landratte!“ Sie reichte die Arme: „Ach, was das schön!“

„Wollen wir noch hierbleiben, oder heimfahren?“

„Wenn du willst, fahren wir.“

„Weißt du was, Gottfried, fahren wir den Weg am See zurück. Recht langsam und vorsichtig. Ich bin neugierig zu wissen, ob es wirklich so gefährlich ist. Du hast ihn schon gefahren?“

„Nicht ganz. Nur vom Vergnügen bis zur Rüste. Wenns wirklich schlimm wird und es boffert.“

„Wir können ja nur ins Wasser fallen ... dann rette ich dich, du - Wasserflehener.“

Steller zog ihre Hand an seine Lippen: „Ich habe dich sehr lieb, Margot. Schade, Schade, daß ...“

„Was?“ Sie sah ihn aufmerksam an. „Dach ich so bald fort muß und ...“

„Dummchen! Ich geh nach München und in einigen Tagen komme ich zu dir ...“

„Gute, Margot, willst du mir etwas versprechen?“

„Gut, so feierlich! Wenn ichs erfüllen kann - was willst du?“

„Ich habe manchmal so bunte Ahnungen, Margot. Und dann ... Sieh, ich kann die Remerci nicht lassen, da - Also kurz und gut: In sechs Wochen ist das große Sportwagenjahren. Ich habe meine Beteiligung bereits zugesichert. Am muß ich mich noch um den Wagen umsehen, den ich fahren werde.“

„Du hast ja deinen Sportwagen.“

„Der taugt dafür nicht. Gerade so gut könnte ich mir 'ner Droschke kaufen. Es muß nach drei Tagen reise ich ab.“

„Ich komme einfach mit!“

Mit einer abnehmenden Geste fuhr Steller fort: „Ja, reise ich ab von hier. Dann können wir uns erst nach dem Neuen wiedersehen ...“

„Aber, Gottfried ...“

„Geht nicht anders, mein Kind. Ist mit selbst sehr schwierig genug. Ich habe dich sehr lieb, Margot, und danke dem Gesicht, das mich zu dir geführt hat. Doch ganz und gar kann ich auch dir zuliebe meine zweite große Liebe, den Sport, nicht vernachlässigen. Kannst du das nicht begreifen?“

„Ich begreife schon. Ich kann leiden, in Angen leben, damit du deinen Sportgeiz befriedigen kannst. Der steht dir höher an.“

„Kann nicht ausreden, bitte! Nach sechs Wochen - nach dem Neuen - wirst du Weisheit erhalten, wo wir uns treffen können. Und sollte mir etwas Menschliches passieren, dann ...“

„Gottfried!“ schrie Margot auf, „das will ich nicht hören, das ...“

„Auch dann wirst du benachteiligt werden. Um dir zu zeigen, wie wert du mir bist, habe ich an meinen Notar geschrieben, habe einen Auftrag zu meinem Testament zu deinen Gunsten.“

„Ich will nicht, Gottfried! Ich bitte dich, davon nicht zu sprechen.“

„Sei vernünftig, Margot! In diesem Falle wirst du vor jeder Unbill des Lebens geschützt sein. Kannst deine Kunst ausüben, ohne daß materielle Sorgen dich hemmen. Nur eine kleine Bedingung habe ich an die Erbschaft geknüpft, deren Erfüllung außerordentlich leicht ist. Verprieht mir, daß du ...“

„Du furchtsamer Mann! Nichts von Testament, nichts von Bedingungen mehr! Du wirst leben, wirst mein sein. Fahre dein Neuen, ich will geduldig warten, bis du mich rufen wirst. Dann werden wir wieder glücklich sein, wie ...“

„In den letzten Tagen, die ich die schönsten, die die einzige wirklich schönen in meinem Leben nennen darf. Wenn ich so darüber nachdenke, was ich vorher ... Ach was!“

Er winkte den Kellner heran und zahlte. Margot trocknete heimliche Tränen.

Mit größter Vorsicht feuerte Steller seinen Wagen am Seedorf hin. Der Weg war schön, ruhig und gefährlich. Einmal mußten Sie halten und einen großen Stein aus dem Wege räumen, der vom Berge heruntergerollt war und die Straße verprieht. Margot sagte: „Gottfried, wenn mir ins Wasser fallen, ich rette dich nicht. Mich aber auch nicht.“

„Dummchen, es geschieht nichts.“

„In den kurzen bei der Minute angekommen, meine Steller. Das ist die höchste Stelle. Ich bin schon zwei Mal da, und ...“

„Margot preist die Lippen aufeinander. Ertrug sie jetzt und nachdenklich. Steller hielt an und fuhr langsam und bedächtig nach rückwärts.“

„Was machst du, Gottfried?“ Er gab keine Antwort. Erst als er den Wagen in den Seitenweg hatte, sagte er: „Stumm!“

„Wohin, Gottfried?“

„Ginnar zur Burg, da wartst du noch nicht.“

„Nicht so spät? Der Abend naht und ...“

„Komm nur.“

„Sie sitzen den steilen Pfad durchs Gehölz empor. Durch einen eingestürzten Torbogen betreten die beiden den mit dichten, hohem Gras überwachsenen Burghof. Vor ihnen erhoben sich der trügliche Turm, dessen meterhohe Mauern allein dem Fuß der Zeit hatten Widerstand leisten können. Ringsum lag alles in Trümmern. Steller führte Margot an die geröhrte Mauer und half ihr hinauf. Sie stieß einen leisen Schrei des Entzückens aus: „Ach, ist das schön!“

Ein herrliches Bild lag vor ihr. Ringsum hatten die gewaltigen Wälder der Burgfluren; tollt leuchteten im letzten Licht des Tages die Schwebel und Giebel und unten breitete sich der dunkle Bergsee, der von diesem erdigen Punkte in seinem ganzen Umfang zu übersehen war. Margot konnte die Blide nicht mehr von der Pracht. Da hörte sie Stellers Stimme: „Hat es sich verlohnt, da herauf zu steigen, Margot?“

Fortsetzung folgt

eder kauft  
eder kennt

**Bienen Seife**

Excellente

die Sparsamkeit

Mit größter Vorsicht feuerte Steller seinen Wagen am Seedorf hin. Der Weg war schön, ruhig und gefährlich. Einmal mußten Sie halten und einen großen Stein aus dem Wege räumen, der vom Berge heruntergerollt war und die Straße verprieht. Margot sagte: „Gottfried, wenn mir ins Wasser fallen, ich rette dich nicht. Mich aber auch nicht.“

# Pommern und Nachbargebiete

## Regierungsbezirk Stettin

**A. Seiffert Biegenort, 20. Juli.** Gemeindeverzeinerung. In der letzten Gemeindeverzeinerung fanden folgende wichtige Beschlüsse ihre Erledigung. Der Antrag des Stahlbauwerkbesizers Wittenberg wegen Verzichtung der Verladung seiner Schuppen und Baggerung an seiner Werft wurde dahin entschieden, daß Antragsteller sowohl bei der Gemeindebehörde sich nochmals an das Staatliche Wasserbauamt in Stettin wegen Abhilfe wenden sollen. Der Ministerialerlass über die Verladung von öffentlichen Gebäuden und Bädern wird zur Kenntnis gebracht, so daß die Verladung dementsprechend auszuführen ist. Der Antrag des Brandmeisters Schallack auf Anschaffung einer Motorfeuerpritze wird im Hinblick auf unser gutes Spritzenmaterial einstimmig abgelehnt. Dagegen wird die Anschaffung eines großen Wasserwagens für die Bespannung der Straßen sehr für notwendig erklärt und auch beschlossen, Preisofferten einzuschreiben. — Mit Rücksicht darauf, daß die Zahl der gehaltenen Ziegen im Amtsbezirk in letzter Zeit häufig zu hoch gewesen ist, wurden auf Antrag einstimmig beschlossene Maßnahmen zur der Nachbargemeinden Wilhelmsteden, Körsigsdelle, Hammer und Karpin in Verbindung mit Genehmigung des Kreisaußschusses zu bilden. Die Kosten der Wachsalmung regeln sich nach Maßgabe der Höhe der Grundvermögenssteuer der genannten Gemeinden.

**ss. Vodejuch, 20. Juli.** Fernsprechanschlässe. Die hiesigen Oberlandgräber Kooß, Schulz und Lecker und der Landgräbermeister Labwig haben Fernsprechanschluß erhalten.

**Gefallenens-Denkmal.** Der Denkmalsauschuss veranfaßt am Sonntag in der Waldhalle ein großes Volksfest. Der Reingewinn soll zum Bau eines Kriegerdenkmals verwendet werden.

**Midam, 20. Juli.** Schweinemarkt. Zum gestrigen Schweinemarkt waren 60 Ferkel aufgetrieben, deren 12 Bölle und Käseferkel waren. Der Handel war sehr flau, auch waren sehr wenig Käufer erschienen, so daß der Markt nicht geräumt wurde. Die Preise waren folgende: Bis 6 Wochen 30 bis 40 RM, 6 bis 8 Wochen 44 bis 50 RM, 8 bis 12 Wochen 52 bis 60 RM, größere bis 90 RM. Der nächste Markt findet am 23. August statt.

**Daber (Kr. Rugard), 20. Juli.** Die weite Welt. Drei 15 Jahre alte Arbeitsburschen vom Kirchendorfer konnten ihre Schifffahrt nach Venedig in America nicht mehr unterbrechen. Als der eine seinen Lohn für drei Monate erhalten hatte, machten sie sich heimlich auf den Weg. Der eine, Fritz Krüger, wurde in Seinemunde mittellos aufgegriffen, er hatte auf einer Parkbank übernachtet. Mutter mußte ihn aus seiner üblen Lage durch Heimboten befreien. Sein Kamerad und Geldgeber, den man noch nicht ermittelt hat, hatte ihn verfehlt.

**Feuer.** In Mesow brannte heute ein Gutshaus ab in der Nähe des Gutshauses. Die Feuerwehr der Umgebung hatten bei der großen Hitze alle Mühe, die Nachbargebäude zu retten. Hierbei die Entzündung des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden.

**Meow (Kr. Perle), 20. Juli.** Feuer. Am Donnerstag kam in einer hiesigen Gutshaus Feuer aus, das infolge des einwirkenden Deues reichliche Nabruna fand und eine riesige Rauchschwüle entwickelte. Der Motorlöschzug aus Perle konnte den ebenfalls in Brand geratenen Waldschuppen, der ebenfalls wie die Scheune mit Heu gedeckt war, retten. Die abgebrannte Scheune war Eigentum der von Henden-Linden in diesen Gutshausvermahlung.

**Starzard, 20. Juli.** Neue Jugendherberge. Nachdem die Stadt bereits vor einigen Jahren im Wallfahrts eine Jugendherberge errichtet hat, nähert sich in diesen Tagen auch der Ausbau des Prager Tors zu demselben Zweck seinem Ende. Damit entsteht eine romantische Stätte, die eine weite Fernsicht über große Teile der Stadt und der Umgegend eröffnet. Neben dem großen Zentralkorridor, der auch als Verammlungssaal dienen soll, sind Uebernachtungsräume und allerlei Nebenabteile entworfen.

**kms. Greinichen, 20. Juli.** Das Vieh vom braunen Mann. Zahnarzt Dr. Sauerfeld bemerkt, daß dem Duintauer M. Hoffmann beim Schwimmen im tiefen Wasser der Badeanzug die Kräfte verlor. Er sprang in voller Kleidung und verlor den Badeanzug nach und rettete ihn vor dem sicheren Tode.

**Greifenberg, 20. Juli.** Viehmarkt. Gestern fand auf dem Platz vor dem Regator Pferde- und Viehmarkt statt. Bei dem Hottan Auftrieb von 141 Pferden entwickelte sich ein lebhafter Handel.

**Gaushausplan der St. Marien Kirchengemeinde.** In der gestrigen Sitzung der hiesigen Körperkassen wurden die Gaushauspläne der beiden Pfarrstellen und der Kirchenstelle beraten. Die Vorschläge bei dem beiden Pfarrstellen schlossen mit etwa 9000 RM ab. Bei der Kirchenstelle sind 51.000 RM eingelegt. Zur Deckung wird erhoben: 1. Ein Kirchgeld von 2 RM von jedem steuerpflichtigen Mitglied der Kirchengemeinde; 2. 12 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer und 3. 35 Prozent der Grundvermögenssteuer II. Letztere Erhebung tritt in diesem Jahre zum erstenmal in Erscheinung, um eine gerechtere Verteilung herbeizuführen. Im vergangenen Jahre wurden 15 Prozent der Einkommensteuer erhoben. Durch Steuernummel sind in diesem Jahre 26.800 RM zu decken.

**Freienwalde (Pomm.), 20. Juli.** Feuer. Auf dem nahen Rittergut Woltersdorf brannte gestern nachmittag ein in einem Arbeiterwohnhaus gehöriger Stall nieder. Leider sind zwei Schweine, die dem Arbeiter D. n. a. g. gehörten, mitverbrannt.

**Rabes, 20. Juli.** Neuer Strafanwaltschaftsbeamter. In das Amtsgerichtsamt Rabes wurde mit dem 16. Juli der Strafanwaltschaftsbeamter Brehm vom Gerichtsamt Rabes nach Rabes versetzt.

**Schwere Folgen.** Der beim Regatbrückenbau am Koppe schwer verletzte Arbeiter Emil Wierner mußte zur weiteren Behandlung in die Frauenanstalt überführt werden.

**Smantus (Insel Wolin), 20. Juli.** Ein auf dem Rittergut Glinow bediensteter Knecht befand sich mit einem Gefährt über im Ort, als er plötzlich von einem Pferde beim Abfahren derart in die Dauschböde geschlagen wurde, daß er schwere innere Verletzungen davontrug. Mit dem Auto der freiwilligen Sanitätskolonne Wladrow erfolgte seine sofortige Ueberführung in das Krankenhaus in Swinemünde.

## Regierungsbezirk Köslin

**ms. Köslin, 20. Juli.** Wieder ins Schaulaufen. Beim Umwandeln in die Wälderstraße verlor der Sohn des Kaufmanns Kattner die Gewalt über das Rad und fuhr in das Schaulaufen der Schuhmachers Ditt. Die Schaulauferscheibe ging in Trümmer. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon.

**ms. Genthagen, 20. Juli.** Der interessanteste Mann! In der Wälderstraße über den interessantesten Mann vereinigte Wabemeyer Paul Reibel (Genthagen) die meisten Stimmen. Gewählt wurde von Damen und Herren im Kurhaus.

**kms. Kolberg, 20. Juli.** Zwangswiese. Für die Veranlassung des Kolberg ist eine Zwangswiese angeordnet, an der 50 Hektar bewirtschaftet werden sollen, gerundet werden auf 100 Hektar. Die Flächen, die sich für die Gründung eignen, sind durch Beschluß des Bezirksausschusses auf Grund eines Gutachtens die restlichen 41 Hektar bewirtschaftet worden, da eine wirtschaftliche Gefährdung vorliegt.

**ss. Kordeshagen (Kr. Köslin), 20. Juli.** Als Zuschauer verunglückt. Bei einem hier stattfindenden Sportfest war E. Woller aus Köslin als Zuschauer anwesend. Bei einem Fußball wurde er durch eine eiserne Kugel derart am Kopfe verletzt, daß er ins Kolberger Krankenhaus gebracht werden mußte.

**ge Neuborf (Kr. Kolberg), 20. Juli.** Die Verluste nimmt zu. Die hier im zweiten Jahre bestehende Volksbühne erfreut sich steigender Beliebtheit. Es wurden im Verlauf des letzten Jahres 527 Bände ausgeteilt gegen 244 im Vorjahre.

**ge Groß-Jestin, 20. Juli.** Angst vor dem Schuss. Die hiesigen Springen in einem Einpänner zur Reibschiffahrt; seine Frau begleitete ihn und blieb auf dem Wagen. Als Springen in einher Entfernung den ersten Schuss löste, ging das Pferd durch und riefte dem Dorte zu. Erst vor dem heimischen Stall beruhigte es sich. Frau S. hatte die milde Faser mitgemacht und erlitt infolge der ausstehenden Angst einen Nervenzuck.

**ge Danitz, 20. Juli.** Schule geschlossen. Da 40 v. d. der Schulleiter in Hagenwerder erkrankt ist, mußte die Schule auf Anordnung des Kreisarztes geschlossen werden. Die Ferien beginnen am 25. Juli.

**opk. Schmolzin i. Pomm., 20. Juli.** Zu Tode erschossen. Auf der Gasse am alten Schwabichow und Jelenen hand der Maurer Felchner aus Schmolzin sein Fahrrad hinter das Motorrad seines Technikers aus Bütow, um sich schleppen zu lassen. Feldner stürzte und wurde, da der Motorradfahrer den Unfall nicht sofort bemerkte, vom Motorrad gefahren. Der mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschaffte Maurer starb dort nach kurzer Zeit.

**Belgard, 20. Juli.** Ein Autoaufammenen. Ein v. d. ereignete sich gestern auf der Polster Gasse bei der Straßentransformation des Galmirichs Beynon, wo die Patronette des Galmirichs Hoffmann aus Jodkow mit dem Lieferwagen des Bierkellers Hellermann aus Belgard ankommen. Der die Patronette steuernde B. erlitt hierbei u. a. einen Bruch des rechten Arms, während sein Begleiter mit geringen Verletzungen davonkam. Die Patronette mußte abgeholt werden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

**Schivelbin, 20. Juli.** Heimgegangenen. In der langjährige Obermeister der Fleischhauerinnern, der Fleischmeister Karl Schützler im Alter von 76 Jahren. Bis vor einigen Jahren vermalte er sein schweres Amt, das er, erit durch körperliche Beschwerden abzugeben, niederlegte. Mit ihm verliert die Innung einen ihrer besten und Vorkämpfer und das Handwerk einen Mann von seltener Treue.

## Auch eine Dausgabestelle!

**sch. Stolp, 20. Juli.** Gestern wurde hier ein Schindler in seiner Wohnung verhaftet, der sich den hochhiesigen Namen Wolf Baron v. Sackura beilegte und angeblich Wohlstandsgewinne sein wollte. In seinem Besitze befanden sich eine ganze Anzahl gefälschter Ausweisepapiere, ein

gefälschter britischer Militärpaß, ein gleichfalls gefälschter Reichsbahnausweis, Chemikalien zur Anfertigung falscher Papiere und Vorbrände zu solchen. Der Verhaftete will aus Antwerpen von den britischen Militärbehörden ausreisen worden sein. In Stolp hat er verächtliche Reden gehalten. Die dortige Richtige Name des Hochtaplers lautet, steht noch nicht fest.

**Hagenwalde, 20. Juli.** Alte Feuerstellen. Auf dem Grundbesitz des Maschinenfabrikanten Sealer, Köhneberg bei Hagenwalde, wurden die alten Feuerstellen

## Für die Landbevölkerung

ist die kostenlose Abonnenten-Unfallversicherung der Stettiner Abendpost/Office-Zeitung gerade während der Sommermonate, in denen sich bekanntlich auf dem Lande die meisten Unfälle ereignen, von besonderem Wert. Nur der regelmäßige Bezug der Zeitung sichert den Anspruch auf die Versicherungssumme RM. 500.— bei tödlichem Unfall. Daher auch für die Sommermonate keine Unterbrechung im Abonnement eintreten lassen

habe, wurden beim Abholen mehrere allgermanische Brandstellen entdeckt. Sie lagen etwa einen halben Meter unter der Oberfläche und bestanden aus Steinplatten und Kohlestücken. In einer zweiten nicht weit entfernten Stelle wurden mehrere Steinplatten abgehoben. Ihre Gestalt und die Abstände zwischen ihnen auf wendlichen Urformen hin.

Der Mittelschulbau geht seiner Vollendung entgegen. Gegenwärtig werden nur noch die Malerarbeiten ausgeführt. Die den Bau abschließenden Anarbeiten für die Fülle werden so gefördert werden, daß die Schuleinweihung am Dienstag dem 6. August, dem ersten Tage nach den Ferien, erfolgen kann.

## Regierungsbezirk Straßund

**Greifswald, 20. Juli.** 30 Jahre Fischereiverein. Der Wiedervereinigungstag der Fischereivereine am kommenden Sonntag die Feier seines 30jährigen Bestehens in größerem Rahmen.

## Feuer in der Tankstelle

**Greifswald, 20. Juli.** Der Benzoverband Pommern (Stettin) hat am sogenannten Güterweg in der Nähe der Güterabfertigung eine Tankstelle errichtet, deren Behälter rund 60.000 Liter Benzol-Gewicht aufnehmen können. Da die eingebaute Tankvorrichtung beim gestrigen Ausprobieren nicht funktionieren wollte, hatte man den Ingenieur Birholz und einen Monteur hinzugezogen. Gestern vormittag gegen 8.30 Uhr gerieten nun durch eine Stichflamme die in den zu den Tanks führenden Schläuchen befindlichen Benzinsammlungen in Brand. Hierbei erlitten der Ingenieur Birholz und der Monteur erhebliche Brandverletzungen. Als lebende Feuerquelle trat B. von der Unfallstelle ins Freie. Arbeiter löschten die Flammen, indem sie Säcke über den Körper des B. warfen. Die Verletzungen waren jedoch so schwer, daß B. mit dem Krankenwagen in bedenklichem Zustande in die Universitätsklinik geschafft werden mußte. Der Monteur erlitt erhebliche Brandverletzungen am Unterarm. Er erhielt erste Hilfe in der in der Güterweg Straße befindlichen Unfallklinik vom Hotten Kreuz. Das schnelle Einwirken der Feuerlöcher verminderte erheblich das Ausmaß der Verletzungen. Die Leichter wurden dem an der Unfallstelle befindlichen Tank des Benzoverbandes flanden auf dem Geleise nach verschiedenen Wagons mit Benzin.

**Ra Straßund, 19. Juli.** Strandgut. Am Strandgut wurde das kleine Dänholmstrandgut gestern nachmittag ein Paket abgehoben. Es war mit weißem und braunem Packpapier und mit einer Schür der Bigarettenfabrik Waldorf-Astoria verpackt. Beim Öffnen fand man eine 14 Tage alte Kanarienvogel, die in einem Stück von einem Samenstück mit Seiten verpackt und einem Stück Seinen von einem Dänholmstrandgut war. Die Leichter wurden dem an der Unfallstelle befindlichen Tank des Benzoverbandes flanden auf dem Geleise nach verschiedenen Wagons mit Benzin.

**Barch, 20. Juli.** Lebensretter. Ein junger Mädchen aus Straßund, welches zuerst in Garbin gefangen ist, kam beim Baden plötzlich unter. Dem in der Nähe befindlichen Fischer Dews gelang es, die Ertrinkende an Land zu schaffen. Ein hiesiger Fischer Arzt konnte nach zweieinhalb Stunden wieder ins Leben zurückrufen.

**Barch, 20. Juli.** Generalversammlung der Zuderfabrik. In der Generalversammlung der Aktionäre der Barcher Zuderfabrik wurde an Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsvorsitzenden, Rittergutsbesitzer Wemholt (Barch) und an seine Stelle in den Aufsichtsrat Rittergutsbesitzer Reumund (Mettelen) gewählt. Für das ausstehende Aufsichtsratsmitglied Graf Beyr-Regentand erfolgte Wiederwahl.

**Rehobas (Kr. Franzburg), 20. Juli.** Warmblutpferde. Die vom Pferdebesitzer ein Barch und Umgegend hier abgegebene Warmblutpferde und -verzeigerung hatte guten Auftrieb. Bei der Prämierung erhielten folgende Besitzer Preise: 1. Preis: Hofbesitzer H. J. d. t. Wobbelstom; 2. Preis: Hofbesitzer R. J. d. t. Wobbelstom; 3. Preis: Hofbesitzer W. J. d. t. Wobbelstom. Für Jungpferde: 1. Preis: Hofbesitzer R. J. d. t. Wobbelstom; 2. Preis: Hofbesitzer H. J. d. t. Wobbelstom; 3. Preis: Hofbesitzer R. J. d. t. Wobbelstom. Ein Füllen wurde mit 400 RM., zwei Füllen mit je 300 RM. bezahlt.

**Breow (Barch), 20. Juli.** Vermißt. Nach amtlicher Mitteilung wird hier seit Mittwoch früh die Witwe Bertha Barch vermisst. Sie ist geboren am 20. Juli 1878 zu Jünger. Gestalt groß und schlank. Als mutmaßlicher Grund wird Selbstmord angegeben.

## Nachbargebiete

**ss. Clausdamme bei Neumark, 19. Juli.** Gutsbesitzer und Viehhändler durch Feuer vermisst. Auf dem hiesigen Gut Dabow gestern morgen gegen 8 Uhr Feuer aus, wodurch eine große Scheune und ein Viehhof vermisst wurden. Zum Glück war das Viehhof auf der Weide. Da aber das Feuer sehr schnell um sich griff, kamen in den Flammen doch mehrere Schweine und Kühe um. Der angerichtete Schaden wird größtenteils durch Versicherung gedeckt werden. Die Entstehungsursache konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

**Wobbelstom (Meßlau), 20. Juli.** Viehhändler. Der Arbeiter Ernst Neumann wurde bei der Verbringung seiner Arbeit auf dem Felde von einem Stierkopf getroffen. Er wurde sofort dem hiesigen Krankenhaus eingeliefert. Borgenommenes Wiederbelebungsversuchen blieben leider ohne Erfolg. Neumann hinterläßt eine Witwe und drei noch schulpflichtige Kinder.

## Wiederwahl

**Bernitz, 20. Juli.** Ueber folgende Punkte wurde u. a. in der gestrigen Schulnordberufung verhandelt. Im Kreisverein werden 500 Mark nachbezahlt, auf unsere Stadt fallen im laufenden Etatsjahre etwa 1000 Mark mehr. Das Schulgeld für die gemeindliche Berufsschule wird von 20 Mark pro Jahr herabgesetzt. Die Wahlperiode des Bürgermeisters hat auf 4 Jahre abgeändert. Es erfolgte keine Wiederwahl. Sein Einkommen bleibt ebenfalls in früherer Höhe bestehen.

**sr. Gießler (Grenamark), 19. Juli.** Beim Spiel verunglückt. Hier warf beim Spielen der vier Jahre alte Sohn des Arbeiters H. d. t. seinem zwei Jahre alten Bruder einen Stein an den Kopf. Der Junge wurde sofort in das Deutsch-Kranienkrankenhaus eingeliefert und operiert. Die Verletzungen waren aber so schwer, daß der Tod bald darauf eintrat.

## Graphologischer Briefkasten.

Charakter-Beurteilung nach der Handschrift. Mindestens 20 Stellen ungenauer Schrift mit 1 Mark (auch in Briefmarken). Graphologischer Briefkasten, der sehr bezeichnend sein kann, ist sehr und billig. Sehr gerne, zuverlässig.

**Stras. Idealistisches Gemüt.** heftiger, etwas schmerzhaft, sehr zart, kämpft gegen Schwierigkeiten, hat oft melancholische Anwandlungen, läßt sich aber nicht leicht unterliegen, kampfbereit, ist, wenn in der Lage, durchdringender Charakter, der sehr bezeichnend sein kann, ist sehr und billig. Sehr gerne, zuverlässig.

**Stras. in R.** Ein intelligenter Kopf, feinsinnig, von guten Umgangsformen, im allgemeinen lebensfähig und entgegenkommend, aber etwas erregt und leicht verstimmt, sehr weich und empfindlich. Arbeitet recht fleißig, ist sehr gründlich, unterliegt aber doch öfters einer nervösen Zitterkrampf. Beschäftigt manches schon in sich, beschäftigt sich viel mit sich selber.

## Creme Leodor

**Vier wichtige Verwendungsmöglichkeiten:**  
**Bei Sonnenbrand** ist Creme Leodor ein wundervoll schützendes Mittel gegen schmerzhaftes Brennen der Haut.  
**Bei Insektenstichen** vermindert Creme Leodor, bid aufgetrieben, schmerzhaftes Anschwellen und Juckreiz.  
**Als Puderunterlage** liefert Creme Leodor mit ihrem bezogenen Wollengewebe vorzügliche Dienste.  
**Bei roten Händen** und ungesunden Hautfarbe verleiht die Creme Leodor dem Gesicht einen weichen Teint, wie er der vornehmsten Dame erwünscht ist.  
 Table 60 Pf. und 1.— RM., die dazugehörige Leodor-Beilage sind 50 Pf. In allen Colonial-Verkaufsstellen zu haben.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 21. Juli 1928. (7. heilige Abende.) Mathäusstraße (Wedow); 10 Rauch, 6 Tagesausgang des Jungs, nach der Bundesfeier, Sonntag 20. Juli...

Möbel-Verkauf. Eide, Eidezimmer, 180 cm 410. Eide, Eidezimmer, 160 cm 395. Eide, Eidezimmer, 140 cm 475...

Seit 1875 führende Marke Eine Flasche Elb gibt mit Wasser feinsten Tafelessig. m d in Geschmack, wasser hell, klar und angenehm haltbar Profabrikation 30 Pfg.

Stiefeln. Die, Sandstiefel, 180 cm, mod. Solach, 1a Federbett, für ar. Schmitt, Gummestiefel, etc. f. lausfarb. erbl. Sie als Reiz f. nur 8,50...

Radio. Stationen Reparatur. Stationen Reparatur. Stationen Reparatur. Stationen Reparatur.

DER NEUE EINHEITS-PREIS! HERREN SCHUHE 16 60. Sattelbraun Boxcar mit Kerbrand Rahmenarbeit 16,60. Lindner. Werbe-Erfolge in Ostpreußen nur durch Königsberger Allgemeine Zeitung. Die größte Tageszeitung den deutschen Ostmark.

Möbel. Beste deutsche Werkarbeit billig! Lieferung frei Zahlungserleichterung! Wiegels & Riegel. Kantstraße 3 Stettin Tel. 20990-91.

Alter Richtenberger 32% Litr. 2.80. Persiko 30% 2.85. Grün Pfefferminz 30% 2.85. Rosenlikör 30% 2.85. Halb und Halb 30% 2.85. Stonsdorfer 35% 3.20. Leuchtkäfer 35% 3.20. Halb und Halb 35% 3.20. Cherry Brandy 35% 3.50. Curacao Orange 35% 3.50. Inzber-Magenlikör 35% 3.50. Allasch 40% 3.50. Prunelle 38% 3.50. Curacao Extra 38% 3.50. Blutorange 38% 3.50.

F. Kistenmacher. Falkenwalder Straße Nr. 3. Moltkestraße Nr. 2. Anodenbatteriekauf ist Vertrauenssache! Darum kaufe nur im Radio-Haus Wollmann. Größtes Radio-Spezialgeschäft am Platze. Kleine Domstr. 14/15. - Telephon 32695. Jeden Donnerstag garantiert frisch.

Victoria-Fahrräder. Heil-Praxis. Dr. Zimmers. Heil-Praxis. Heil-Praxis. Heil-Praxis.

Ueber 1 1/2 Millionen bringen wir für das Geschäftsjahr 1928 auf die schadensfrei verlaufenen Versicherungen zur Ausschüttung. Wir vergüten, wie im Vorjahre, auf die schadensfrei gebliebenen Policen als Dividende 50% der voll gezahlten Kalenderjahresprämie. Die Gewinnverrechnung erfolgt durch unsere zuständigen Geschäftsstellen oder Vertretungen. Vereinigte Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft (vormals Gedeveg, Kosmos und Selbsthilfe) Berlin W 50. B. 5. Barbarossa 9431. Bitte ausscheiden. An die Fa. W. Ziegeldecker Bez.-Dir. der „Vereinigten“ Stettin Paradeplatz 24. Ich bitte um unverbindliche Zusendung Ihres Prospektes - unverbindlich bei mir vorzusprechen. Name: Adresse:

# Schiffahrts-Anzeigen

## Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Rotterdam	Mahn	Danzigkal	24. 7.
Rheinfließ	Kriemhild	Danzigkal	27. 7.
Aurwerpen	Stern	Freibzirk IV	27. 7.
Kiel/Bremen	Otto	Parnitzbollw.	24. 7.
	Ippen 26	Parnitzbollw.	31. 7.
Flensburg	Saturn	Speicherselte	23. 7.
Hamburg	Gertrud	Freibzirk IV	23. 7.
Königsberg	Rudolf	Parnitzbollw.	23. 7.
Eibing	Iris	Parnitzbollw.	23. 7.
	Eibing III	Parnitzbollw.	26. 7.
Danzig/Libau	Class	Freibzirk III	1. 8.
Riga	Ostsee	Freibzirk III	27. 7.
	Nordland	Danzigkal	27. 7.
Helsingfors	Henny	Freibzirk VI	27. 7.
	Alexandra	Freibzirk VI	27. 7.
Abo	Ursula	Freibzirk VI	3. 8.
Kotka/Wiborg	Grelf	Freibzirk VI	3. 8.
Mäntyluoto			
Wasa			
Uleaborg	Gudrun	Freibzirk VI	30. 7.
Norcköping			
Stockholm	Victoria	Freibzirk II	5. 8.

† Passagierdampfer.  
**Rud. Christ. Gribel.**

## An Order

sind mit D. „Victoria“ von Stockholm eingetroffen:  
Ablader: Näsman & Klang  
B. S. 1/6. 6 Fässer Metallspäne 1291,8 kg.  
mit D. „Rudolf“ von Liban:  
Ablader: J. Apterowitz Liban  
J. A. 150 Sack Peluschken 15 000 kg  
B.  
J. A. 100 Sack Wicken 10 000 kg.  
mit D. „Möwe“ von Königsberg  
Ablader: Albert u. Hugo Eichelbaum  
A. & H. E. 5 Sack Rüben 500 kg  
245.  
Inhaber der girierten Originalkonnossemente wollen sich sofort melden bei  
**Rud. Christ. Gribel.**

## FORENEDE

Kopenhagen } D. „Tjalder“ jeden Mittwoch  
Gothenburg } D. „Odin“ jeden Sonnabend  
Kopenhagen } D. „Kong Haakon“ led. Dienstag  
Oslo } D. „Dronning Maud“ led. Freitag  
D. „Stadion II“ ca. 9. August.  
Skien D. „Stadion II“ ca. 9. August.  
Kopenhagen }  
Arendal-Christian- }  
sand - Stavanger- }  
Haugesund - Bergen- }  
Christiansund - }  
Molden - Dront- }  
heim, Durchfahrt }  
nach Nordnorweg. }  
Manchester }  
Liverpool } D. „Katholin“ ca. 27. Juli.  
Swansea }  
Newyork D. „Frederik VIII.“ 25. Juli.  
Boston }  
Philadelphia } D. „Frode“ ca. 20. Juli.  
Baltimore }  
Montreal D. „Copenhagen“ ca. 2. Hälfte August.  
Afrika/Italien D. „Aigarve“ ca. 28./30. Juli.  
† auch für Passagiere.  
**Gustav Metzler.**

## An Order

sind verladen und per M.-Segler „Golden Gate“, Kapt. Svensson, hier eingetroffen:  
103 590 kg Kernschrott,  
11 245 kg Mittelschrott.  
Ablader: A./S. Chr. Jasters, Produktrefining, Aarhus.  
Inhaber des girierten Orderkonnossements wolle sich umgehend melden bei  
**Heinrich Hansen.**

## Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
Leninograd	*Sachsen	Freib. Sch. V	26. 7.
Reval	*Brandenburg	Freib. Sch. V	28. 7.
Pernau			
*Brandenburg		Freib. Sch. V	23. 7.
Kotka			
Wiborg	*Wartburg	Freib. Sch. V	27. 7.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	25. 7.
London	Gertrud	Freib. Sch. VII	27. 7.
Danzirichen			
Danzig			
Piteåll	Freib. Sch. III	ca. 25. 7.	
Westschwed.	Luleåll	Freib. Sch. II	27. 7.
Westnorweg.	Vinea	Parnitzbollw.	27. 7.
Königsberg			
Schwarzmeer- und Mittelmeerhäfen	Heraklea	Freib. Sch. VI	ca. 31. 7.

\*Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.  
**Stettiner Dampfer-Compagnie.**

## IPPEN-LINIE

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Kiel	Hans Otto Ippen 11	Jeden Sonnabend	
Hamburg	Andreas	Speichers.	24. 7.
Hamburg	Otto Ippen 27	Speichers.	27. 7.
Lübeck	Aenne/Otto Ippen 30	Speichers.	27. 7.
Rostock	Hans Otto Ippen 11	Speichers.	21. 7.
Wolgast			
Greifswald	Otto Ippen 28	Speichers.	24. 7.
Stralsund			
Barth			
Anklam			
Jarmen	Otto Ippen 22	Speichers.	24. 7.
Loitz			
Demmlin			
Stolpmünde	Kolberg	Speichers.	27. 7.

**Hermann Otto Ippen.**



## Stettin - Swinemünde - Stettin

Am Sonntag den 21. Juli:  
**Sonderfahrten u. zurück**

Abfahrt von Stettin 600 D. „Deutschland“  
900 D. „Berlin“  
Rückfahrt 1030 D. „Deutschland“  
von Swinemünde 1900 D. „Berlin“  
Fahrpreise (I. Kl. 45., II. Kl. 30.,  
hin und zurück 1. Kinder die Hälfte.)

Außerdem Deutschland  
I. Klasse RM. 30., II. Klasse RM. 20.,  
gültig für einseitige Fahrt oder Hin- und  
Rückfahrt an einem Tage.

**Wochenendkarten.**  
Gültig von Sonnabend mittags 18.00 Uhr ab  
Stettin, bis Montag 10.00 Uhr ab Swinemünde.  
I. Klasse RM. 5.—, II. Klasse RM. 3.—,  
Kinder die Hälfte.

**Swinemünder Dampfschiffahrts A.-G.**

## Zum Strandbad Altdamm

fahren täglich die Motorboote von der Hauptpost:  
10, 11, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 90 Uhr;  
ab Altdamm: 11, 1, 2, 3, 4, 5, 15 6.15, 7.15, 8.00 Uhr.  
Am Sonntag ab 7 Uhr fünfjährig und nach Bedarf.

## Sonderfahrt



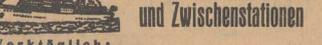
**„Westfalen“**  
Sonntag, den 21. Juli 1929  
**Sonderfahrt**

**Stettin - Swinemünde und zurück**  
Abfahrt Stettin (Galerterrasse, Französischestr.)  
morgens 7.00 Uhr.  
Abfahrt Swinemünde abends 6.00 Uhr.  
Fahrpreis hin und zurück 2.—, 1. Kinder  
die Hälfte.

**Regelmäßig wochentags:**  
ab Stettin morgens 7.30 Uhr.  
ab Swinemünde abends 6.00 Uhr.

**Caesar Wollheim.**  
Fernsprecher 270 87.

## Sommertrische „Stepenitz“



und Zwischenstationen  
Werktäglich:  
ab Stepnitz . . . . . 5.30 u. 19 Uhr  
ab Stettin . . . . . 9.30, 13 u. 14 Uhr  
Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend  
ab Stepnitz . . . . . 6.30 Uhr

Jeden Sonntag:  
ab Stepnitz . . . . . 5.30, 11, 19 u. 19.30 Uhr  
ab Stettin . . . . . 8, 9, 14 u. 21 Uhr

Sonnabend noch  
ab Stepnitz . . . . . 14 Uhr  
ab Stettin . . . . . 19.15 Uhr  
**Stepenitzer Dampfschiffgesellschaft H.-G.**

## Annahme der Schiffahrts-Anzeigen

bis 10 Uhr vormittags.



Sonntag, den 21. Juli:  
Von Stettin  
die Oder aufwärts

nach Garz, Garzer Schrey, allen  
Stationen der Behder und Schwedt  
ab Stettin (Bahnhof) 9.00, 18.00, 20.30 Uhr:

nach Greifenhagen, Fiddichow,  
Rippewiese und Schwedt  
ab Stettin (Bahnhof) 8.30, 20.30 Uhr:

nach Greifenhagen, Garz, Garzer  
Schrey  
ab Stettin (Bahnhof) 18.00 Uhr.

Rückfahrt nach Stettin:  
ab Schwedt 4.45, 17.00, 19.30  
ab Garz 6.00, 18.15, 19.00, 20.45  
ab Schrey 6.15, 18.30, 18.40, 21.00  
ab Fiddichow 5.45, 18.00  
ab Greifenhagen 6.45, 19.00, 19.45

**Greifenhagener Dampfschiffreederei**

## Dampferfahrten



auf der Oder und an  
die See nur mit den  
Dampfern der in der  
Dittsch-Zeitung / Abend-  
post inserierten Schiffahrts-  
Gesellschaften.

## Amliche Anzeigen

### Zwangsvorsteigerung.

Am Mittwoch, den 24. Juli 1929, vorm. 9 1/2 Uhr,  
werden in der kgl. Preuss. Landratskammer, Büroabrede  
Karlshofstraße, Eingang Wisnarschstraße, Zimmer 6,  
öffentlich meistbietend versteigert:

- 1 Packsohle mit Spiegel, 2 Packsohlen mit  
Kanten, 2 Packsohlen mit Gusssohle, 1 Hufe-  
bett, 1 sechseck. ein. Hufeisen mit Spiegel,  
1 Wärmehöhle, 2 Leinwand, 6 Stühle mit Leder-  
sitz, 1 Korbeilch, 1 Korbeilch, 1 Bild, 1 Qua-  
lampe, 1 neue Tafel, 2 gr. Zylinder, 17 Zer-  
wickler, Damenunterwäsche, Kristallflaschen, Stein-  
aläster, Alpacca-Bekleidung, Kaffeemaschine u. a. m.

Der Makler: — Steuerabteilung.

In dem Verfahren zum Zweck der Zwangs-  
versteigerung des in Stettin-Nord, Gaderbergstraße  
Nr. 48 belegenen, im Grundbuche von Demitz Band  
VII Blatt Nr. 184 auf den Namen des Bäder-  
betriebs Robert Schmidt und seiner Ehefrau Maria  
geb. Sroff in Stettin, eingetragenen Grundstücks  
fällt der auf den 22. Juli 1929 anberaumte Termin  
fort, da alle Gläubiger die Aufhebung des Ein-  
trags des Verfahrens bewilligt haben.  
Stettin, den 19. Juli 1929.

Das Amtsgericht, Abt. 6.

### Bekanntmachung.

Herr Hindemann, Stettin, Schellstr. 5, 2855 II, links,  
beantragt, seine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern  
und Küche, Preisermietete 35 RM., gegen einen Bau-  
lohnzuschuss von 1000 RM., am 1. 8. 29 abzugeben.

Die Wohnungsuchenden werden hiermit aufgefordert,  
bis zum 3. August schriftlich zu erklären, ob sie bereit sind,  
die Wohnung zu übernehmen, andernfalls Ablehnung  
angenommen wird. Magistrat - Wohnungsamt.



# Nach Bornholm

## mit Motorschiff „Preußen“

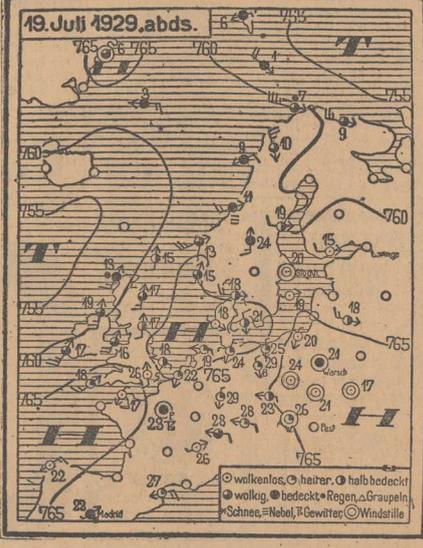
ganz besonders billige Ausflugsfahrt  
am Dienstag den 23. Juli

Hinfahrt	Fahrplan	Rückfahrt
3.30	ab Stettin . . . Anschluss	an 2.30
6.30	an Swinemünde/Dampfer „Berlin“	ab 23.00
7.00	ab Swinemünde . . . . .	an 23.00
12.45	an Bornholm (Rönne) . . . . .	ab 18.00

**Fahrpreise hin und zurück . . . RM. 8.00**  
Vorverkauf in Stettin: Bollwerk 1b, Zimmer 9 und 10.  
**Stettiner Dampf-Schiff-Gesellschaft J. F. Braunlich, G. m. b. H.**  
Fernsprecher 21030 und 21415.

## Wetterbericht

Der hohe Druck behauptet sich über dem mitteleuropäischen Festland und dem hohen Norden, Grönland und Island. Randgebilde der ozeanischen Depression dringen über Nordskandinavien vor. Dieselben werden jedoch die Witterung unseres Gebietes nicht beeinflussen. Störungen der Wetterlage sind nur durch örtliche Wärmegewitterbildungen zu erwarten.



# Neues aus Stettin

## Selbstverwaltung

Gerade in diesen Tagen ist wieder einmal sehr viel von der Selbstverwaltung der deutschen Städte die Rede gewesen, und die öffentlichen Auseinandersetzungen haben in erheblichem Umfange dargestellt, daß man sich im einzelnen über das Problem noch nicht klar ist. Nun muß man selbstverständlich von vornherein feststellen, daß die Folgen des Krieges das deutsche Selbstverwaltungsprinzip beratend erweitert haben, daß durch die finanziellen Bindungen niemals das amerikanische „Municipal Home Rule“ durchgeführt werden kann.

Die Entwicklung der deutschen Städte zwingt jedoch immer mehr dazu, den kommunalen

gemeindegeseh bewiesen haben, mannigfache Gefahren mit sich. Diese großen Gebilde zwingen zu einer Neuanpassung der Verwaltung, die dieselbe immer lebensfähiger machen muß. Aus diesem Grunde ist man ja schon zu einer gewissen Zentralisation geschritten, die vielleicht am besten geeignet ist, die unmittelbare Beziehung zwischen dem Bürger und der Verwaltung aufrecht zu erhalten. Das kolossale Anwachsen der Städte, das nicht mehr zu ändern und aufzuhalten ist, hat auf der anderen Seite zu einer weiteren Schwierigkeit geführt, die in dem Problem der Kompetenz-Kompetenz zum Ausdruck kommt. Der Landkreis

in seiner bisherigen Gestalt mußte allmählich an Bedeutung verlieren. Aus diesem Grunde erwoget man schon bald eine Abänderung der Landkreise, wobei allerdings der Gedanke auf Grund der Großkreise nicht in jedem Falle zweckmäßig zu sein scheint. In Preußen scheint man mit der Ausgestaltung der Kreisgrenzen auf Grund der gegebenen örtlichen neuen Bedingungen den besten Weg gewählt zu haben. Es wird aber trotzdem notwendig sein, gewisse Richtlinien festzustellen, die eine reibungslose organische Entwicklung ermöglichen. Die Kompetenz-Kompetenz ist der Anfang dazu. Die Zeit wird zu gehen haben, nach welcher Richtung hin dieser Anfang ausgebaut werden muß. Die Selbstverwaltung gewinnt dadurch aber im Laufe der Zeit eine immer größere Bedeutung, die auch bei neuen Reichsverwaltung das Gepräge geben wird.

## Das Wetter am Sonntag

Schwache bis mäßige Winde aus westlichen bis veränderlichen Richtungen. Teils heiter, teils wolfig. Leichte Gewitterneigung.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Sonnabend +16 Grad, morgens 8 Uhr +20,5 Grad, mittags 12 Uhr +27 Grad.

Angaben machen kann über einen Dorf, der sich am 10. 7. 29 gegen 17 Uhr vorm, ereignet haben soll, und zwar im Walde zwischen dem Glambetz- und dem Sandsee. In der Nähe des letzteren

soll eine weibliche Person von einem Unbekannten unter Vorhaltung einer Schußwaffe belästigt worden sein.

Beschreibung des Mannes: 1,72-1,75 Meter groß, schlank, blond, Gesicht schmal, graue Haare und graues Sporthemd.

Auf die gezielte Notiz, nach der im Walde zwischen Glambetz und Quistforturm von einem Unbekannten verführt worden sein soll, ein amöbliches Mädchen in ein Gehäus zu schleppen, hat sich bisher niemand gemeldet. Die Mordkommission bittet nochmals um Meldung der Eltern und etwaiger Zeugen.

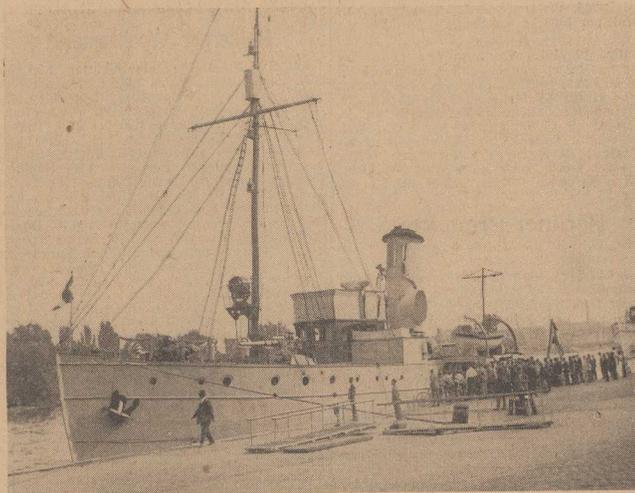
## Baurat Fabricius Dr. h. c.

Anlässlich der Jubiläumfeier der Technischen Hochschule in Danzig ist Stadtbaurat a. D. Fabricius in Stettin, Vorstandsmitglied der Hofengesellschaft, für seine Arbeiten und Verdienste um den Stettiner Hafen der Dr. Ing. h. c. verliehen worden. Baurat Fabricius hat auf der Technischen Hochschule in Danzig studiert und ist seit dem 1. April 1912 in Stettin, wo er zuerst beim Wasserbauamt, dann als Stadtbauinspektor und Stadtbaurat beschäftigt war. Seit dem 1. April 1923 ist er Vorstandsmitglied der Hofengesellschaft und seit dem 15. Dezember 1924 gleichzeitig Vorstandsmitglied der Stettiner Flughafen-G. m. b. H.

## Vom Wochenmarkt

Die Preise waren etwa folgende:  
Butter, Eier: Landbutter von 1,70 an, Meeresbutter von 1,90 an, Eier von 0,12 an. — Geflügel: Hühner 1,20-1,30, Masthühner teurer, Lauben 1,40-1,50, junge lebende Schillingen 1,40. — Milch: Schmalz, Erdbeeren 3 Stück 0,20-0,25, Erdbeeren 0,25 und teurer, Kirschen 0,45-0,60, Gartenerdbeeren 0,65-0,90, Blaubeeren 0,45-0,50, Stachelbeeren 0,30-0,40, Johannisbeeren 0,25, Himbeeren 0,55, Preiselbeeren 0,15, Preiselbeeren 0,15, Preiselbeeren 0,20-0,25, Erdbeeren 3 Stück 0,20-0,25, grüne Bohnen 0,35-0,45, Gurken Stück von 0,25 an, Kumpferbohnen Stück von 0,40 an, alte Zwiebeln 0,30, junge Zwiebeln, Feines Stück 0,15, Rettich Stück 0,25-0,30, Radiseen Stück 0,05, Wachholder 0,40 und teurer, vereinigt Külliger, Neue Kartoffeln 3 Stück 0,20. — Pilze: Pfifferlinge 0,80 bis 0,90. — Käse: Käse 1,20-1,40, harte Käse 1,60 bis 2,20, keine Meise 0,30-0,40 große teurer, Sonntags 0,35-0,40, Pilzen 0,30-0,40, Stämmen 0,20-0,30, Schwelen 0,35, Dorsch 0,25, Krebs Stück von 0,10 an, Steinbuttern 0,50-0,80, Barje 0,70 Markt.

## Artillerieschulboot „Hay“ in Stettin



Gestern nachmittag traf in Stettin der als Artillerieschulboot verwendete Artillerietender „Hay“ ein und machte am Volkwerk gegenüber der Hafenterrasse fest. Das Boot, das 60 Mann Besatzung hat, befindet sich auf einer Übungsreise und macht augenblicklich eine Ruhepause.

## Noch keine Klarheit in der Mordsache Vittrich

Die gestern im hiesigen Polizeipräsidium fortgesetzte Vernehmung des von dem Oberlandjäger Meiste in Löcknitz festgenommenen Beschäftigungslosen Landarbeiters Albert Guhn, geboren am 12. 10. 95 in Woblin, Kreis Randow, hat bisher nichts Positives ergeben. Er bestritt nach wie vor, die Tat begangen zu haben, macht jedoch andererseits wieder Bekundungen, die

den Verdacht gegen ihn nicht unbegründet erscheinen lassen. Die Vernehmungen gestalten sich sehr schwierig, weil Guhn, der den Eindruck eines Geisteskranken erweckt, über seinen Aufenthalt in der letzten Zeit stark widersprechende Angaben macht. Die Kriminalpolizei ist geneigt, die Angaben über seinen stets wechselnden Aufenthalt und besonders den am Morde, nachzutragen. Aus Berlin ist bereits Erum angefordert, damit der Gerichtsarzt feststellen kann, ob die Flecke an

den Kleidungsstücken tatsächlich von Menschenblut herrühren. Bestätigt sich dieser Verdacht, dann müssen doch Untersuchungen einleiten, um festzustellen, ob die Angaben des Mannes, die Flecken rührten von Wunden infolge einer Schlägerei her, auf Wahrheit beruhen.

Die Kriminalpolizei steht der Täterschaft des Guhn einigermassen skeptisch gegenüber. Sie setzt ihre Ermittlungen unvermindert fort und bittet daher, auch weiterhin ihr Nachsicht über alle Beobachtungen zukommen zu lassen.

Weit über 100 Mitteilungen liegen bereits vor und erfordern eine reißende Arbeit; leider sind gradierende Zustände bisher nicht zur Kenntnis der Kriminalpolizei gebracht worden, so daß das Publikum nach wie vor um Regelmäßigkeit gebeten werden muß. Insbesondere ist es für sie wertvoll, zu erfahren, wer nähere

## Am 17. November: Kommunalwahlen

Nachdem erst in den letzten Tagen davon Rede gewesen ist, daß der Termin der Kommunalwahlen, der erst im Dezember, dann im November sein sollte, wahrscheinlich zum dritten Male umgelegt werden sollte, hat das preussische Staatsministerium in einer Sitzung vom 18. Juli nunmehr endgültig den 17. November als Wahltermin festgelegt.

An diesem Tage finden statt: Die Wahlen zu den Gemeindevertretungen (Stadtverordnetenwahlen) sowie die Wahlen zu den Provinziallandtagen. Um eine möglichste Vereinfachung des Wahlschaffes herbeizuführen, sollen beide Wahlen miteinander verbunden werden.

Bei dieser Gelegenheit kann gleich gesagt werden, daß in Stettin von verschiedenen Seiten die Ansicht besteht, für die Stadtverordnetenwahlen neue Parteien zu bilden. Bei der kurzen Zeit, die für die Wahlvorbereitungen zur Verfügung steht, werden diese neuen Parteien gar nicht die Möglichkeit haben, sich zu einem geschlossenen Ganzen heranzubilden. Sie werden Splitterparteien bleiben. Warum vor einer solchen Taktik gewarnt werden muß, braucht wohl nicht besonders betont zu werden.

Föderalismus auszubauen, ohne damit allerdings die Fehler des Föderalismus aufkommen zu lassen, wie sie sich vor allem in der Verwaltung in dem Länderföderalismus dargestellt haben. Die Bewegungen der deutschen Bevölkerung tragen durchweg städtischen Charakter. Die Städte sind nun Verwaltungseinheiten, die selbstverständlich eine ganze Reihe von lebenswichtigen Aufgaben zu erfüllen haben.

Die deutsche Reparationspolitik hat leider dazu führen müssen, die Höhe der kommunalen Einnahmen zu vermindern, wobei andererseits aber die kommunalen Aufgaben vermehrt worden sind. Gewiß wird es auch in Zukunft nötig sein, den Finanzausgleich derart zu gestalten, daß das Reich bestimmte Einnahmequellen beibehält. Denn das Reich ist kein Besitzer und bedarf zu seiner Existenz, wie der Reichshaushaltsplan beweist, recht erheblicher Mittel, die zum Teil nur aus den Einnahmen der Länder und Kommunen bereitgestellt werden können. Man sieht also, daß das Problem der Selbstverwaltung nach seiner Richtung hin einfach gelagert ist. Die deutsche Verwaltungsreform, die das Selbstverwaltungsprinzip in den Vordergrund stellt, wird deshalb gerade in dieser Hinsicht ein schweres Problem zu lösen haben. Erfreulicherweise ist aber dem Selbstverwaltungsgebanten Deutschlands nach dem Kriege in weitem Umfange Rechnung getragen worden, woraus sich auch die günstige Entwicklung der Großstadt erklären läßt.

Dieses Wachen der Großstädte bringt aber andererseits, wie es gerade in der jüngsten Zeit die Auseinandersetzungen um das preussische

8,90

2

10,90

NEUE PREISE

Wieder eine Spitzenleistung!

Kurzhilf

Das führende Schuhhaus Stettins seit 1875

Hell mit dunkelappe

Sekt mit goldbraun

## Radrennbahn Westend

Sonntag, den 21. Juli 3 Uhr

### Weltmeister-Großkampftag um den großen Preis von Stettin

mit Moeckops-Holland, Kaufmann-Schweiz, Marinetti-Italien, Engel-Deutschland, Falk-Hansen-Dänemark.

#### 3. Dauerrennen hinter gr. Motoren

Am Start: Dewolf-Belgien, Bauer-Berlin, Jürgens-Braunschweig, Olbötter-Stettin. Ferner Amateurrennen

Preise der Plätze:

Vorverkauf:

- Stehplatz 1,50 Mk. Tribüne u. Sattelplatz 2,50 Mk.
- Zielloge 4,50 Mk. Kinder 1 Mk. (inkl. Steuer).

Tageskasse:

- Stehplatz 2 Mk. Tribüne und Sattelplatz 3 Mk.
- Zielloge 5 Mk. Erwerblose 1 Mk. (inkl. Steuer).

Erwerblose nur im Vorverkauf bei H. Sohns, Schulz Be 42. Der Vorverkauf findet in den unten Vorverkaufsstellen statt.

# Handel - Schifffahrt - Märkte

Stettiner Abendpost - Ostsee-Zeitung / 20. Juli 1929 / Nr. 168

## Stettiner Börse

**Stettin, 19. Juli.** Die heutige Stettiner Börse hatte stilles Geschäft. Die wenigen Notierten Werte verkäuflich auf Basis ihrer letzten Notierungen und blieben gesunken. Nur C. W. Kempf-Aktien gaben um 2% Prozent nach (67 1/2 Prozent).  
**Anleihen** umsatzlos.  
**Im Freiverkehr** wurden Neuvorgomm. Spar- und Creditbank-Aktien mit 85 Prozent umgesetzt.

## Berliner Börse

Geschäftlos und deshalb schwach.

**Berlin, 19. Juli.** An der nun schon wieder zur Gewohnheit gewordenen Geschäftslosigkeit der Effektenmärkte änderte sich auch heute zum Wochenschluss nichts. Die Kursfestsetzung war eine ziemlich willkürliche und vollkommen abhängig von dem Oredereingang für die einzelnen Werte. Spekulation und Publikum hielten sich in Anbetracht des russisch-chinesischen Konfliktes und der weiter ungeklärten Geldmarktlage zurück. Das Angebot war aber auch heute im allgemeinen nicht so drängend, so daß sich die Kursrückgänge auf den meisten Märkten im engen Rahmen hielten und nur bei Papieren, wie Essener Steinkohle, Rheinraab, Salzdetfurth, Westeregeln, Deutsche Linoleum, Fetten, Lahmeyer, RWE, Svenska, Glanzstoff, Polyphon und Chade-Aktien etwas stärker ins Auge fielen. Relativ fest lagen auf Käufe eines Privatbankhauses, das sich angeblich nur die Orders einer Großbank für ausländische Rechnung ausführt, AEG-Aktien. Auch Bernberg waren nach dem gestrigen starken Kursrückgang etwas erholt. Ueberhaupt wurde es im Verlaufe auf Deckungen eher etwas freundlicher. Auch nach 1 Uhr blieb das Geschäft in den Spezialwerten lebhafter, gegen die Höchstkurse konnte man jedoch an einzelnen Märkten kleine Rückgänge feststellen. Kunstseidenwerte lagen bis zu 5 Prozent über Anfang.

**Anleihen** neigten eher zur Schwäche. Ausländer geschäftlos.  
**Pfandbriefe** bei kleinsten Umsätzen gehalten. Roggen bis zu 15 Pfg. schwächer. Devisen fester. Gulden und Pfunde abgeschwächt. Yen unsicher.  
**Der Geldmarkt** lag vollkommen unverändert und immer noch nicht leichter. Tagesgeld 8 1/2 bis 10%, vereinzelt darunter bis 8 Prozent, Monatsgeld 9 1/2 bis 10%, Warenwechsel 8 bis 7 1/2 Prozent.

## Der Abschluß des Großkraftwerks Stettin AG.

**3 Prozent Dividende - Zunahme der Stromerzeugung um 10,55 Prozent - Zunahme der nutzbar abgebenen Gesamtstrommenge 9,24 Prozent.**

Die heutige Generalversammlung der Großkraftwerke Stettin A.-G., in der der Stadtverordneter Stettin, die Provinz-Pommern und die Landkreise Randow, Greifenhagen und Prenzlau vertreten waren, genehmigte den Abschluß für 1928-29, der eine 3proz. Dividende für das Aktienkapital von 7 500 000 RM. vorsieht, und nach dem Rest von 2 273 92,24 RM. Reingewinn in Höhe von 2992,24 RM. auf neue Rechnung vorzutragen wird.

## Der Vergleich zwischen Cäsar Wollheim und der russischen Handelsvertretung auch von Wollheim angenommen

Der Berliner Schiedspruch wegen der verstorbenen Ableberung der beiden von der Stettiner Werft der Firma Cäsar Wollheim für Rußland gebauter Fischdampfer, der von der russischen Handelsvertretung bereits angenommen worden war, ist, wie wir erfahren, nunmehr auch von Cäsar Wollheim akzeptiert worden.

## Industrie- und Handelskammer.

In der Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der Industrie- und Handelskammer zu Stettin sind die Herren Fr. Kammerling, Stettin, und Christian Lieb Spikermann, Stettin, als Discharge für die See- und Binnenschifffahrt öffentlich angestellt und beedigt worden.

## Die Landwirtschaft im Juni

Beiriedigender Saatenstand.

Nach den Berichten deutscher Landwirtschaftskammern über die Lage der Landwirtschaft im Juni blieb u. a. der allgemeine Steinerdruck unverändert hoch. Am Grundstücksmarkt fanden Umsätze fast nur auf dem Wege der zwangsversteigerung statt. Das Angebot an Gütern war jedoch groß. Aus Süddeutschland wird eine Zunahme der Zahl der Zwangsversteigerungen gemeldet. Die Kreditlage blieb ungünstig. Die Abwicklung der Goldkreditbankkredite konnte mit Hilfe der Rentenbankkreditanstalt und sonstigen Realinstitute durchgeführt werden.

Die Witterung war im allgemeinen für die Entwicklung der Pflanzen nicht besonders günstig, da die Temperaturen vielfach recht niedrig lagen. Die Verunkrautung war besonders in den Gegenden, wo in größerem Umfange Auswinterungen zu verzeichnen waren, teilweise sehr stark. Der Stand der Saaten war im allgemeinen befriedigend. Allerdings blieb das Stroh oft kurz, Schwächer stellt verschiedentlich, besonders in Ostpreußen der Roggen. Die Wintergerste läßt überall zu wünschen übrig. Bei Rüben und Kartoffeln sind die Pflege-

arbeiten in vollem Gange. Die Heuernte dürfte günstiger als im letzten Jahre ausfallen. In einzelnen Fällen nur einen mittelmäßigen Ertrag bringend, obgleich die Entwicklung des Grünlandes durchweg günstiger beurteilt wurde als die im Vorjahre. Die Preisgestaltung blieb mit Ausnahme der Schweinepreise, die einmütigen befriedigenden konnten, unbefriedigend. Die Rindviehhaltung wurde bei steigender Erzeugung von Milch durch sinkende Milchpreise beeinträchtigt. Das Interesse für die Geflügelzucht nahm weiterhin zu.

In der Forstwirtschaft litten die jungen Kulturen stellenweise unter Dürre, konnten sich jedoch nach Eintreten von Niederschlägen erholen. Im Feldgüsse- und Gartenbau waren verschiedentlich nicht unbedeutende Schädigungen durch Schädlinge zu verzeichnen. Die Preise für Frühgemüse waren teilweise gedrückt. Die Entwertung des Gemüses ist befriedigend. Im Obstbau waren die Winterschäden vielfach größer, als bisher angenommen.

## Produkten- und Viehmärkte

### Stettiner Produkte

**Stettin, 19. Juli.** Getreidenotierungen: Roggen: inl. 205, Weizen: inl. 260, Hafer: 189 bis 199 RM. pro 1000 kg waggongreif Stettin.

**Herings**  
**Stettin, 19. Juli.** Heringsnotierungen. Die Preise verstehen sich ohne Zöl (transito) für 1 Faß ab Lager Stettin. Schotten, crownbrand: Matties 41 bis 43, Medium 43 bis 45 sh; dto, ungestempelte: Fulls und Matfulls 54 bis 58, Matties 43 bis 47, Medium 40 bis 42 sh; Matles, Shetland: Fulls 50 bis 54, Matfulls 42 bis 44, Matfulls 49 bis 42 sh; Norweger: 1929er Sioe 4-500, 5-600 19 bis 20, 6-700, 7-800 20 bis 21 NKr.; Sardellen: 1929er, 1928er 105 bis 109, 1928er 55 bis 58 RM.

### Berliner Produkte

**Berlin, 19. Juli.** Die festere Stimmung, die sich in den gestrigen Abendstunden für Weizen vorübergehend geltend gemacht hatte, machte infolge der schwachen Schlussmeldungen von Uebersee einer Beruhigung Platz und die Produktenbörse eröffnete mit gegen gestern mittag nur wenig veränderten Preisen. Von Auslande lagen namentlich von Nordamerika stärker ermäßigte CIF-Offerten vor. Geschäft vermochte sich jedoch nicht zu erholen. In Inlandsweizen alter Ernte kommen nun vereinzelt Abschläge in Neuweizen gestellten Preisen zustande. Geschäft in Neuweizen gestaltet sich schwierig, da Forderungen und Gebote zu weit auseinanderliegen. Roggen alter Ernte bleibt reichlich angeboten und infolge des stockenden Mehlgeschäftes schwer verkäuflich. Für Roggen neuer Ernte sind die Verkäufer angesichts der bedeutenden Preisspanne zwischen Weizen und Roggen weiter zurückhaltend. Am Lieferungsmarkt ergaben sich für Weizen nur per Oktober, für Roggen per September Preisveränderungen.  
Mehl hat weiter sehr ruhiges Geschäft, die Roggenmehlpreise sind durch das reichliche Provinzangebot gedrückt.  
Hafer bei ansehnlichem Angebot ziemlich stetig. In Gerste blieben die Umsätze gering.

**Notierungen:**  
Weizen: märk. 255-257, Juli 271, September 268, Oktober 267,25, ruhig; Roggen: märk. 195-198, Juli 216, September 218,50-219,50, Oktober 220,50 bis 220,75, ruhig; Gerste: Futter- und Industrieerster 182-190, ruhig; Hafer: märk. 183-193, Juli 197,50, Oktober 206,50-207, ruhig; Weizenmehl 31 bis 35,50, stetig; Roggenmehl 27-30, schwächer; Weizenkleie 12,75-13, behauptet; Roggenkleie 12,50, behauptet.

19. 7.		19. 7.	
Erbsen, Viktoria	28,00-30,00	Leinkuchen	23,00-23,50
Kl. Speiseerbsen	28,00-30,00	Trockenschrot	11,70-11,40
Futtererbsen	21,00-23,00	Sojasechrot	20,00-20,80
Peisuchsen	23,00-25,00	Kartoffelkuchen	10,00-10,50
Ackerbohnen	21,00-22,00	Speisekartoffeln	—
Wicken	27,00-30,00	weiße	—
Linsen, kleine	23,00-25,00	rot	—
Lupinen, gelbe	28,50-30,50	do rot-fisch	—
Sardellen, alte	—	Fauric kartoffeln	—
Rapskuchen	19,30	in Pig.	—

### Berliner Frühmarkt.

Hafer gut 224 bis 234, mittel 218 bis 223, Sommergerste gut 210 bis 224, Futterweizen 275 bis 290, gelber La-Pla-Mais 230 bis 235 bis 234, Futtererbsen 250 bis 253, Wintererbsen 350 bis 358, Roggenkleie 135 bis 140, Weizenkleie 135 bis 140, Wicken 330 bis 335, ruhig.

### Stettiner Großhandelspreise

per 50 kg ab Lager gegen netto Kasse	
<b>Gruppe I</b>	
Schnittmüden	27,00-31,00
Markaroni	—
(Grießware)	45,00-55,00
Kartoffelmehl	18,75-21,50
Hafergrütze	22,50-25,00
Weiz-Mehl 70%	18,50-20,00
Weizengrieß	24,00-25,50
Zimt gem. feine	40,00-42,00
Gerstgrütze	18,00-20,00
Gruppen	18,50-26,00
Fliegenmehl	22,00-25,00
Flocken	22,00-24,00
Johnen, weiße	48,00-50,00
Erbsen, kleine	20,00-22,00
Erbsen, gr. Vikt.	20,00-30,00
Golddersben	—
<b>Gruppe II</b>	
Pfeffer von Münt	345,00-370,00
Pfeffer, schwarz	225,00-245,00
Piment lam.	186,00-205,00
Cassa vera	105,00-115,00
Zimt gem. feine	40,00-42,00
Nelken	215,00-240,00
Kümmel	52,00-58,00
Erbsen, kleine	20,00-22,00
Erbsen, gr. Vikt.	20,00-30,00
CaTS, Cl-Pflaum	—
60/70 Kl. Mist	41,00-47,00
70/80 Kl. Mist	38,00-42,00
80/90 Kl. Mist	35,00-39,00
Rosinen	55,00-60,00
Pfeffer	55,00-60,00
Sultana	41,00-45,00
Mandeln, süß	165,00-220,00
Mandeln, bitter	175,00-220,00
<b>Gruppe III</b>	
Zucker Bas. Mel.	27,75-28,00
Schmalz (P.Lard)	—
Pfeffer	72,00-72,50
Kisten	72,00-73,00
Bratenschmalz	73,50-74,00
Füßel	74,00-75,00
<b>Gruppe IV</b>	
Kernseife	40,00-42,00
Talgkernseife	32,00-35,00
guttal	38,00-40,00
Junck.	24,00-27,00
Rübensalz	52,00-55,00
Mus in Eimern	30,00-34,00
Plattensalz	34,00-36,00
bos.-sb. Fass.	30,00-34,00
<b>Gruppe V</b>	
Kernseife	40,00-42,00
Talgkernseife	32,00-35,00
guttal	38,00-40,00
Junck.	24,00-27,00
Rübensalz	52,00-55,00
Mus in Eimern	30,00-34,00
Plattensalz	34,00-36,00
bos.-sb. Fass.	30,00-34,00

### Speisefette

**Berlin, 20. Juli.** Amtliche Butter-Notierungen zwischen Erzeuger und Großhändler: 1. Qualität 1,63 RM, 2. Qualität 1,50, abfallende Qualität 1,34 M. Tendenz

### Kolberger Wochenmarkt

**Kolberg, 20. Juli.** Molkeerbuter 1,90 bis 2,00, Landbuter 1,80 bis 1,90, Eier pro Stüege 2,30 bis 2,40, Bienenhonig 1,40 bis 1,50, Schweineschmalz 1,10 bis 1,30, Hühner alte 3,00 bis 4,00, do, junge 1,20 bis 2,80, Tauben 0,80 bis 1,00, Enten 1,40 bis 1,50, Gänse 1,70, Schweinefleisch 2,20 bis 2,50, Rindfleisch 1,00 bis 1,40, Kalbfleisch 0,80 bis 1,20, Hammelfleisch 1,30 bis 1,40, Hechte 1,20 bis 1,40, Zander 1,20, Schlei 1,30 bis 1,40, Blei 0,70 bis 0,80, Maränen 1,00, Flumndern 0,20 bis 0,40, Schollen 0,35 bis 0,40, Steinbutten 0,40 bis 0,70, Dorsch 0,30 bis 0,40, Aal 1,80 bis 2,10, Zerten 0,60 bis 0,70, Ostseequappen 0,30 bis 0,35, Karauschen 1,00 bis 1,30, Makrelen 0,80, Ostseelachs ger. 3,20 bis 4,00, Flumndern ger. 0,60 bis 1,20, Aal ger. 3,00 bis 3,50, Bücklinge 0,70 bis 0,80, Salzheringe 0,07 bis 0,10, Matfesheringe 0,20, Krebse pro Stück 0,15 bis 0,25, Weißkohl 0,30 bis 0,40, Wirsingkohl 0,40 bis 0,50, Blumenkohl pro Pfd. 0,40 bis 0,50, Kohlrabi 2 Bund 0,30 bis 0,35, junge Mohrrüben 3 Bund 0,20 bis 0,25, Spinnat 0,20 bis 0,30, Sparzel 0,90 bis 1,00, Bohnen 0,40 bis 0,50, Aepfel 0,60 bis 0,90, Birnen 0,60 bis 0,90, Weinküsten 2,00, Walderdbeeren 1,40 bis 1,55, Salat pro Kopf 0,10 bis 0,15, Zwiebeln 0,20 bis 0,25, rote Bete 0,20 bis 0,25, Rhabarber 3 Bund 0,20 bis 0,25, Blaubeeren 0,40 bis 0,50 pro Liter, Erdbeeren 0,60 bis 0,80, Johannisbeeren 0,40 bis 0,60, Stachelbeeren Liter 0,60 bis 0,65, Pfäumen 0,80 bis 0,90, Kirschen 0,60 bis 1,20, Aepfel 0,60 bis 0,90, Birnen 0,60 bis 0,90, Weinküsten 2,00, Walderdbeeren 1,40 bis 2,00, Walnüsse 0,50 bis 0,60, Haselnüsse 0,50 bis 0,60, Gerste 8,00 bis 8,50, Roggen 9,60 bis 9,70, Mais 11,00 bis 11,20, Hafer 9,40 bis 9,50, Weizen 12,00 bis 12,10, Erbsen I 13,00 bis 14,00, do. II 9,00 bis 10,00, Kartoffeln alte 2,75 bis 3,00, do. neue 5 Pfund 0,50 bis 0,75, Ferkel pro Stück 37,00 bis 42,00 RM., ältere noch teurer.

### Neustettiner Wochenmarkt

**Neustettin, 20. Juli.** Molkeerbuter 1,70 bis 1,80, Landbuter 1,60 bis 1,70, Eier pro Stüege 2,10 bis 2,30, Bienenhonig 1,40 bis 1,50, Schweineschmalz 1,20 bis 1,40, Hühner alte 3,00 bis 4,50, do, junge 1,50 bis 2,00, Enten 1,00 bis 1,10, Puten 0,90 bis 1,10, Hasen 0,90 bis 1,00, Schweinefleisch 1,20 bis 1,40, Rindfleisch 1,10 bis 1,30, Kalbfleisch 1,10 bis 1,20, Hammelfleisch 1,20 bis 1,30, Röhreisch 1,00 bis 1,60, Hechte 0,80 bis 0,90, Bafel 0,60 bis 0,70, Schleie 1,00 bis 1,10, Bleie 0,40 bis 0,50, Plötzen 0,30 bis 0,40, Aal 1,20 bis 1,50, Karauschen 1,10, Maränen 1,00.

### Berliner Schlachtviehmarkt vom 19. Juli 1929.

**Auftrieb:** 1608 Rinder, darunter 313 Ochsen, 390 Bullen, 905 Kühe und Färsen, 1500 Kälber, 5390 Schafe, zum Schlachthof direkt 514, 7369 Schweine zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1119, 117 Auslandschweine.

Gehalt für 50 kg Lebendgewicht	in Mark
<b>Ochsen:</b>	
Vollfleisch ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngerer Holsteiner Weidvieh	64-65
b) ältere	61-62
Sonstige vollfleischige a) jüngerer	59-62
Pflege	52-57
Uering gemästete	42-50
<b>Bullen:</b>	
jüngerer vollfleischige höchsten Schlachtwertes	56-58
ältere	51-55
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	49-51
Pflege	44-51
Uering gemästete	43-43
<b>Kühe:</b>	
jüngerer vollfleischige höchsten Schlachtwertes	45-50
ältere	34-42
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	28-32
Pflege	22-26
Uering gemästete	22-26
<b>Färsen:</b>	
Vollfleischige ausgemäst. höchsten Schlachtwertes	57-60
Vollfleischige	50-55
Pflege	40-47
<b>Fresser:</b>	
höchstes Jungvieh	37-45
<b>Kälber:</b>	
Doppelender bester Mast	65-75
Beste Mast- und Saugkälber	68-73
Mittlere Mast- und Saugkälber	75-83
Gering gemästete	55-65
<b>Schafe:</b>	
Mastlämmer und jüngerer Masthammel a) Weidmast, Holsteiner	65-69
b) Stallmast	60-65
Mittlere Mastlämmer	55-60
Gering gemästete	52-57
Gering gemästete	52-58
Gering gemästete	40-50

**Schweine:**  
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht... 85-87  
Vollfleischige von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht... 85-87  
Vollfleischige von ca. 180-240 Pfd. Lebendgewicht... 84-86  
Pflege von ca. 120-160 Pfd. Lebendgewicht... 83-84  
Pflege unter 120 Pfd. Lebendgewicht... 81  
Gauten... 81  
**Geschäftsgang:** Rinder: in guter Ware glatt, sonst ruhig; Kälber: ruhig; Schafe: glatt; Schweine: ruhig.

nen 0,80 bis 0,90, Flumndern 0,30-0,35, Steinbutten 0,60 bis 0,70, Dorsch 0,35 bis 0,50, Ostseequappen 0,60 bis 0,70, Aal ger. 3,00 bis 3,60, Flumndern ger. 0,50 bis 0,70, Bücklinge 0,10 bis 0,15, Spalten 0,60 bis 0,70, Krebse pro Stück 0,10 bis 0,20, Salzhering 0,07 bis 0,09, Matfeshering 0,10 bis 0,15, Blumenkohl pro Kopf 0,50 bis 1,60, Kohlrabi 0,05 bis 0,10, Spinnat 0,15 bis 0,25, junge Mohrrüben Bund 1,0, Tomaten 0,25 bis 0,35, Bohnen 0,50 bis 0,60, Schoten 0,20 bis 0,25, Pflückerlinge 0,30 bis 0,40, Zwiebeln 0,15 bis 0,25, Radieschen 0,10, Salat pro Kopf 0,05, Rhabarber 0,10, Blaubeeren pro Liter 0,30 bis 0,40, Erdbeeren 0,50 bis 0,80, Stachelbeeren 0,25 bis 0,30, Johannisbeeren 0,30 bis 0,40, Aepfel 0,60 bis 0,70, Pfäumen 0,70 bis 0,80, Birnen 0,60 bis 0,80, Kirschen 0,60 bis 0,80, Walderdbeeren 1,50, Kartoffeln alte 1,50 bis 2,00, do. neue 0,08 bis 0,10 pro Pfund, Futtergerste 10,00 bis 10,25, Weizen 11,50 bis 12,00, Hafer 9,10 bis 9,30, Mais 13,00 bis 13,25, Roggen 9,00 bis 9,25, Ferkel pro Paar 70,00 bis 80,00, Pölke pro Stück 35,00 bis 65,00 RM.

### Futtermittelmarkt

(Mitgeteilt von der Firma Carl Herm. Boldt, Stettin, gegründet 1858).  
**Melassefuttermittel:** Die Lage am Melassefuttermittelmarkt hat ein etwas freundlicheres Aussehen bekommen, da die dringenden Angebote in Rohmelasse von Beständen alter Ernte immer mehr und mehr verschwinden. Da in den letzten Tagen die Preise für Melasseerzeuger weiter anziehen, so mußte dadurch naturgemäß ein Höhergehen der Melassefuttermittel erfolgen. Die weitere Preisgestaltung speziell für die späteren Sichten neuer Ernte, hängt zum Teil auch von der kommenden Witterung ab. Im allgemeinen muß man aber auch in Melassefuttermittel per später mit höheren Preisen rechnen, was schon die gesamte Lage im Futtermittel- und Getreidemarkt bedingt.  
**Trockenschrot:** Die reichlichen Bestände und die vor einiger Zeit reichlichen zweihändigen Angebote sind so ziemlich vom Markt verschwunden und haben die Preise in Trockenschrot in den letzten Tagen etwas angezogen. Es macht sich auch hier und da etwas Nachfrage bemerkbar und da die Preise auch relativ außerordentlich niedrig sind, so ist in diesem Artikel mit höheren Preisen zu rechnen. Die Verkäufer halten im übrigen mit ihren Angeboten zurück und die offiziellen Notierungen mußten in den letzten Tagen um ca. 30 Pfg. pro Zentner heraufgesetzt werden.  
**Fischfuttermittel (Dorschmehl - Heringsmehl):** Bei anhaltend hohen Schweinepreisen hat sich die Nachfrage nach diesem Artikel in den letzten Wochen weiter belebt. Da bei den letzten Schweinepreisen eine sehr gute Rentabilität für die Schweinemast besteht, so ist verstärkte Mast und stärkerer Verbrauch in diesem Artikel wahrscheinlich. In den letzten Tagen konnten die an sich niedrigen Preise für Fischmehl etwas anziehen und per später ist mit weiter anziehenden Preisen zu rechnen.

**Oelkuchen und Kraftfuttermittel:** Nachdem nach der stürmischen Hausse in diesem Artikel vor einigen Tagen eine kleine Atempause eingetreten war, setzte sich die Aufwärtsbewegung der Preise in Oelkuchen und sonstigen Kraftfuttermitteln fort. Speziell hervorgerufen durch die in den letzten Tagen außerordentliche Preissteigerung in Getreide. Da man die Kraftfuttermittel mit Rücksicht auf die hohen Preise auch jetzt noch als niedrig ansehen kann und da mit einem stärkeren Verbrauch zu rechnen ist, so muß man auch in diesem Artikel an höhere Preise denken, zumal auch Oelkuchen sehr fest liegen.

### Swinemünder Hafenverkehr

**Eingegangen am 18. Juli:**  
D. Piteall, Dendiken, 341, Memel, leer.  
MS. Betty, Mattson, 174, Karlskrona, Steine.  
MS. Jupiter, Krawinkel, 179, Kirmeli, leer.  
D. Alexandra, Grensing, 1002, Helsingfors, Papierholz.  
D. Mowe, Gräber, 420, Königsberg, Güter.  
D. Kolberg, Leu, 260, Stöpmünde, Güter.  
**Ausgegangen am 18. Juli:**  
D. Hertha, Jakobsen, 1379, Saßnitz, Passagiere.  
D. Ymir, Vierthug, 6853, Lulea, leer.  
Schl. Jägersberg, Hinz, Kiel, leer.  
MS. Hansstadt Danzig, Sohr, 2613, Zoppot-Pillau, Passagiere.  
**Eingegangen am 19. Juli:**  
D. Stolpmünde, Röpke, 293, Stolpmünde, leer.  
MS. Capella, Heinrich, 189, Skive, Rogzen.  
MS. Ida, Zülke, 124, Olden, Brikett.  
MS. Meta Bock, Bock, 153, Halmstadt, Brikett.  
D. Aenne Otto Ippen 30, Rosenberg, 343, Hamburg, Güter.  
**Ausgegangen am 19. Juli:**  
D. Deutschland, Krüger, 623, Bornholm, Passagiere.  
D. Stettin, Lüdike, 400, Saßnitz, Passagiere.  
MS. Helga, Christensen, 141, Vland, Brikett.  
MS. Gunnar, Levinsen, 141, Middeborgh, Brikett.  
MS. Erika, Wrede, 173, Upsala, Rogzen.

### Aus der Geschäftswelt

Gutes Aussehen! Gutes Aussehen! Gutes Aussehen! Mit dem besten Material und der besten Verarbeitung. Die Herstellung ist durchweg einwandfrei. Der Käufer erhält hier für sein Geld das Beste. Das Geschäft ist nicht nur für den Käufer, sondern auch für den Verkäufer. Zu jeder Stunde. Drobenhandlung und allen einflussreichen Behörden ist „Dramellin“ zu haben.

### Dampferfabriken

**Bieten große Gebühre!**  
Beachten Sie die bekanntesten Fabrikanten auf der Seite der Schifffahrts-Verein in der heutigen Ausgabe.

# Turnen \* Sport \* Spiel

## 25 Jahre S.C. Blücher

Ein Vierteljahrhundert ist am Sonntag verfloßen, seit der S.C. Blücher gegründet wurde. Ein Stück Stettiner Sportgeschichte verbindet sich mit diesem Namen, der namentlich

vor dem Kriege

einen sehr guten Klang hatte. Blüchers Elf war damals stets einer der aussichtsreichsten Bewerber um den Titel eines Stettiner Meisters, der von ihr im Jahre 1909 auch nach hartem Kampfe vor dem Altmeister Titania errungen wurde. Der Krieg legte dann den gesamten Spielbetrieb vollständig lahm und als im Jahre 1919 einige Getreuen den Verein neu gründeten, waren zunächst einige Schwierigkeiten zu überwinden, bis alles soweit klappte, daß sich alles wieder in geröhnten Bahnen vollzog. Sofort war auch die Mannschaft wieder der gefürchtete Gegner, die sie schon vor dem Kriege war und mancher Meister hat Blüchers Kampfgeist zu spüren bekommen. In vergangenen Jahre konnte der S.C. Blücher auch endlich seinen eigenen Platz am Deutschen Berg in Benutzung nehmen, so seinem ganzen Vereinsbetrieb neuen Impuls gebend.

Der Sonntag ist nun der Jubiläumseranstaltung gewidmet. Aus dem Programm ragt besonders die Begegnung

### Blücher gegen Norden-Nordwest

hervor, zu der die Berliner in folgender Beziehung erscheinen:

**Während** **Klub** **Geb**  
Blücher **Blons** **Schwanft**  
Stender **Geld** **Reife** **Trost** **Stiff** **Breitländer**  
Eriab: **Schmeling** und **Klaus**.

Die Mannschaft steht in der Abt. A der Berliner Oberliga hinter Bertha-BSC. mit Wader an zweiter Stelle. Erwähnt seien hier noch die hervorragenden Resultate, die die Mannschaft in diesem Jahre erzielte.

Gegen Bertha-BSC. 4:1 gewonnen, gegen Wader 5:4 resp. 2:1 gewonnen, gegen Minerva 6:1 gewonnen, gegen 1. FC. Frankfurt 6:1 gewonnen, gegen Haders 8:1 gewonnen, gegen Union-Altona 5:3 gewonnen, gegen Blue Stars - Zürich 1:0 gewonnen und gegen die Böhmische Auswahlstaff sogar 7:2

gewonnen. Diese Resultate sprechen für eine große Klasse der Mannschaft.

Weitere überragende Begegnungen aus dem umfangreichen Programm sind:

**Handball:** PSB gegen SSC am 10.30 Uhr auf dem Blücherplatz.

**Fußball:** Titania gegen Comet am 14.30 Uhr auf dem Blücherplatz.

**Preußens** alle Herren kämpfen gegen Blüchers alte Herren um 18.30 Uhr auf dem Blücherplatz.

## Wichtige Beschlüsse

Die gestrige Verwaltungsratsitzung des Kreisess Stettin befaßte sich mit einigen hemden, die weitgehendstes Interesse be-

anspruchsbürtigen und von denen das bedeutungsvolle wohl das ist, das sich mit der Anschließfrage an Berlin

befaßte. In Kürze sollen die Verhandlungen mit der Reichshauptstadt aufgenommen werden und man hofft, bald zu einem beide Teile befriedigenden Abschluß zu kommen.

Weiter interessieren von der Tagung die Tatsachen, daß am 11. August ein Repräsentativspiel der Stettiner Handballer gegen Berlins Städtebund stattfinden wird. Am 15. September treten Stettins Fußballer gegen A. B. S. H. S. W. in den in den Schranken. Beide Spiele finden in Stettin statt. Am 15. September soll auch der schon seit langem geplante Großstadtkampf „Duer durch Stettin“, der die erste bedeutungsvolle Begegnung zwischen Turnern und Sportlern seit Jahren ist, vor sich gehen.

hohes Leistungsniveau zu erreichen. Demzufolge wird den Gründern ein Sieg nur dann bleiben, wenn sie mit der besten Gemütsverfassung und tiefen Kampf mit derselben Energie von Anfang bis zum Schluß durch-

führen, wie ihre Vor- und Zwischenspieler um die deutsche Meisterschaft.

Der Jubilar hat die Reichsschau für seine erste Elf und damit einen Gegner verpflichtet, der ihnen den Sieg kaum überlassen wird. Beide Mannschaften be-

ginnen um 8.45 Uhr.

Comet wird um 11 Uhr die Bar-Kochbohle hinstellen werden. Ob ihr können aber dazu reichen wird, ist fraglich, denn der Gegner hat wieder eine eifrige Elf zur Stelle gehabt. Erstmalig wird sich der PSB. in einem Kampf gegen den PSB. zeigen. Der Sieg der Schmarotzer steht hier außer Frage. Beginn 10.30 Uhr.

**D a m e n**  
Die Meisterschaft Comet empfängt PSB. Vertreterinnen. In Front wird das gelbe „C“ am Schiffe der Begegnung, die zu 10 Uhr angeht, ist. Beginn PSB. beginnt um 9.45 Uhr gegen Blücher. Auch hier werden nur wenige Tore den Sieger PSB. von der Jubilarstaff trennen.

**Radpost.**  
Radrennen auf der Westener Bahn, Beginn 15 Uhr.

**Handball.**  
Handerregatta in Preußisch.

**Handball.**  
Reitturnier in Rosenthal.

## Turner

Nach Raugard reisen diesen Sonntag die Turner-Schwimmer, zum Kreisfest der Kreisliga im Sommer der D. Z. 2. 2011 122 Wettlämpfen und insgesamt 180 Wettkämpfe die Einzelwettkämpfe und belegen ferner haben 22 Mannschaften in den Staffeln.

In Stettin treffen sich im Sandball WB. 1 und treten 2 (Friedrichshagen, 10.30 Uhr Germania 2. 1 und Waderon 61 2. 1 (Friedrichshagen, 9.30 Uhr) sowie in der Abteilung Germania 1 und Teichow 1. Am Fußball kämpfen Korporation 1 gegen Waderon 61 1 (Friedrichshagen, 10 Uhr) und Schöwin 2 gegen Pöbejud 1 (Friedrichshagen, 16.15 Uhr).

## Sportsplätze am Deutschen Berg

Jubiläumsspiele am 21. Juli des S. C. Blücher 04 e. V.

Ab 9 Uhr: 12 Handball, und A. Pokalspiel P. S. V. Liga gegen S. S. C. Liga

Ab 13 Uhr: 20 Fußball, und A. Pokalspiel Titania Liga gegen Comet Liga

Zülchow 1 gegen V. L. I. Liga

Ab 16 Uhr: Norden-Nord-West gegen Blücher Berliner Oberliga Liga.

Eintrittskarten: 0.50, 1.— Mk. Tageskarten 1.25 Mk.

## Der Sport am Sonntag

### Sportler

Das Sonntagprogramm steht heute im Zeichen des 25jährigen Jubiläums des S.C. Blücher. Da verlohnt es sich schon, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen, denn Feste sind nicht nur für die Erinnerung an das mit sich, was einst gewesen ist. Blüchers Geschichte ist untrennbar mit der des Fußballsports in Stettin verbunden, denn sie ist nur um wenige Jahre jünger als die Sportbegegnung selbst. Das Bestehen des heutigen Jubilars läßt sich nämlich bis in das Jahr 1902 zurückverfolgen. Eine Abteilung von Schülern hatte sich damals auf dem „Exer“ — festlichen Ansehens — anfangsgegründet, um sich, ohne allerdings der Disziplin anzugehören, dem Fußballspiel zu widmen. Bereits zwei Jahre später finden wir Blücher als Mitglied im Register des damaligen Stettiner Vereinsvereins. Im Frühjahr 1919 rief ein neuem Zusammenschluß an. Da sah man erhellte Wunden der Krieg gerade Blücher geschlossen hatte. Aber die Hälfte der Jugendmannschaft war auf dem Felde der Ehre gefallen, dem Führerstande zurückgelassen. Der Rest hatte Stettin verlassen. Seit Jahren schon kämpft und zingt Blücher verzweifelt um seinen Bestand in der Liga. Vielleicht bringt der neue eigene Sieg auf dem Deutschen Berg Blücher wieder die alte Stärke zurück.

Zur Feier seines 25jährigen Bestehens hat Blücher ein würdiges Programm aufgezogen. Schon allein das Fußballprogramm würde, wenn fest einen würdigen Rahmen geben, damit aber begnügt sich Blücher nicht,

alle seine Abteilungen sollen gehörig zu Worte kommen, um Zeugnis abzulegen, daß echter Sportgeist sie befeuert.

### Das Fußballprogramm.

#### I. Blücherplatz.

13.30 Uhr: Preußen 10, gegen Blücher 04.  
14.30 Uhr: Titania (Wagn) gegen Comet (Wagn).  
15.30 Uhr: Norden-Nordwest-Berlin gegen Blücher (Wagn).  
17.30 Uhr: Blücher 2 gegen Blücher 2.

#### II. Cometplatz.

9 Uhr: PSB. (Schüler) gegen Blücher (Schüler).  
13 Uhr: Schiria 1 gegen Blücher 4.  
14.30 Uhr: SSC. 1 gegen Blücher 3.  
16 Uhr: Comet 2 gegen Preußen 3.

#### III. W.F.S. - Platz.

9 Uhr: Titania 1. Jogh. gegen Blücher 1. Jogh.  
14.30 Uhr: W.F.S. 1 gegen Blücher 1.  
16 Uhr: W.F.S. 2 gegen Germania-Verficherung.

### Handball.

Im Rahmen der Jubiläumsspiele finden auch den Sportplätzen am Deutschen Berg am Vormittag ein sechs Handballtreffen statt. Die größte Ansehensfrage ist zweifellos die Begegnung des Mittelmeeres PSB. mit dem sechsjährigen Stettiner Meisterverein, der um 10.30 Uhr aus. Wenn auch die Niederlage des PSB. durch den Wegzug von Zepple vorübergehend ein Durchschlagstrahl im Sturm verloren gaben, so haben sie es doch in ganz kurzer Zeit wieder erlangt, durch Weisens' begn. Umstellung ihr



# „Weck“ und „Rex“ Einkochapparate

- Einkochgläser — la Gummiringe
- Fruchtpressen jeder Art
- Messingkessel — Kupferkessel
- Eisschränke — Fliegenschranke

# Trompetter & Geck

Stettin. Mitglied des Großeinkaufverbandes „Nürnberger Bund“.



Frigidaire-Kühlschrank für den Haushalt, vollkommen automatisch — kein Kühlwasser

## Elektrische Kühlung — frische Speisen



Wenn Sie Ihrer Familie immer wirklich frische, reine Nahrung bieten wollen, bewahren Sie Lebensmittel in einem Frigidaire-Kühlschrank auf. Sie wissen, daß Sie sich auf die Speisekammer nicht verlassen können. In den porzellanemaillierten Fächern eines Frigidaire dagegen können Sie Milch, Sahne, Gemüse, Fleisch, alle Lebensmittel tagelang

frisch erhalten. Das für Ihren Haushalt passende Modell kann morgen in Ihrer Küche aufgestellt werden. Der Frigidaire braucht nur an die Lichtleitung angeschlossen zu werden — kein Wasseranschluß, kein Abfluß. Er arbeitet vollkommen automatisch und bedarf keiner Wartung. Verlangen Sie unsere interessanten Drucksachen.

Die Wissenschaft der Lebensmittelkühlung  
Bakterien und Schimmelpilze schaden dem Nährwert der Lebensmittel lange, bevor Sie es wahrnehmen. Sie gedeihen in Feuchtigkeit und in einer Temperatur von über 10° C. Im Frigidaire bleibt durch automatische Kontrolle die Temperatur stets tiefer. In der trockenen, gleichmäßigen Kälte des Frigidaire bleiben Nahrungsmittel frisch, rein und wohlschmeckend.

# Frigidaire

ELEKTRISCH — AUTOMATISCHE KÜHLUNG

## Reinhold Müller, G. m. b. H.

Stettin, Kleine Domstraße 1

### Werbe-Tage!

- Serrenzimmer,
- Speisezimmer,
- Schlafzimmer,
- Bücher,
- Einzelmöbel,
- Lehne,
- Ruhebetten,
- Metallbetten,
- Kochmöbel,
- Küchenschel

Ziel bis 24 Monate. bei Kaufe hoher Rabatt.

### Berliner Möbel-Haus

Schulzensteige 16/17, 1. Etage.



## Lipsia-Schuhe

bewährt und beliebt. Durch unübertroffene Passform hervorragender Sitz.

### Heimkultur/Stettin

Geschwister Tietze, Palkowalderstr. 137.

### Obstletern

sowie Feiern aller Art in der Küche. Schönbühl 18. Tel. 244 84.

## Möbel!

- Schlafzimmer
- Speisezimmer
- Herrenzimmer
- Küchen Einzelmöbel
- Zahlung nach Vereinbarung
- F. Matern Tischlermeister. Heumarkt 4. Gr. Oderstraße 2.



# Neumärkische Kleinstadtreise



Das Rathaus zu Königsberg.

Da dümmern in der an sich so wenig bekannten Neumark so hübsche, friedliche Städtchen ihre Tage; da zieht sich in diesem Lande so sanfte Höhenzüge mit Buchen bewachsen, da sind so viele weite, blühende Seen, stöcke, verstreut liegende Herrenhöfe, üppig grünes Bruchland, saubere, freundliche Dörfer mit ihren volklichen Eigenarten. Ah, ja, ein idyllisches Stück Erde, das Fontane läßt ja alle diese schönen Winkel auch. So bin ich eines Tages in Gerswalde aus dem Auge gelittene, das Fahrrohr sollte mein Wanderkamerad sein. Wer viel sehen will, wandere am besten allein. Und so ging es gemütlich in einigen Tagen durch die Neumark mit ihren alten, festgebauten Nestern, wo noch die Backsteinbaukunst ihre angestammte Heimat hat.

Ueber Freienwalde und Mohrin ging es zuerst nach Königsberg. Durch frische Landschaft zwischen Hügel und Seen habe ich nach längerem Fahren das Städtchen erreicht. Hier "hätte" ich im "Deutschen Hause" ab. Schon von weitem streckt sich der hohe Kirchturm der Marienkirche empor. Dies neumärkische Königsberg ist und bleibt eine architektonische Köpffahrt; die Kirche, das prächtige Backsteingiebelrathaus, die massigen Tore, die Stadtmauer, die Klostermauer; ach ja, das Städtchen ist schon das Verweilens wert. Und auch viele Bürgerhäuser tragen den Stempel baugeschichtlicher Gewissheit. Aus diesem wehrhaften Städtchen kamme übrigens der satirische Dramatiker Heinrich Friedrich (1776—1819), der in geistiger Umwandlung sein Leben in Hamburg durch Ertrinken in der Elbe selbst beendete. Uns wird noch einmal solch tragisches neumärkisches Dichterschiedel begeben. Man geht so fündend durch die kleinen Städte; daß man fremd ist, merken einem die Eingeleierten gleich an. Und am schönsten, am typischsten sind diese Netzer an Wochenenden, wenn man hier und da mal an einem Werkstatteiferer hinhinsehen kann, wenn die Schuljugend aus dem Schulhause nach Hause führt, wenn einem schaukelnde Landfahrerwerke begegnen, ja, dann sind sie ganz echt, diese Kleinstädte, denn Sonntags haben sie ja alle eine besondere Schürze vor.

Zum Bernickower Tor geht es aus dem heimlichen Städtchen wieder hinaus. Dann über die Gleise der Stettiner Bahn durch Bernickow hart an einem südlichen Zipfel pommerischen Landes vorbei nach dem zweiten Weort auf

dieser Fahrt, nach Bad Schönfließ, ein bekanntes Moorbad, das am Klüßchen Köröte gelegen ist, das den großen See entwässert. Auf meinem Rade schauete ich durch einige Straßen. Sehr massig steht da die altersgraue, schon sanften Hügelu gebettet. Auch einige alte Stadttore fand ich wieder vor. Schön ist das Hoforathaus zu nennen. Am Markt stehen gemütliche Bürgerhäuser. Vom Kloster sind noch einige Mauern bei der Dominikanerkirche vor-



Blick von Peter und Paul auf Solbin.

mit Weichhäusern besetzte Feldsteinmauer. Auch hier begegne ich wieder einer gotischen Marienkirche, ebenso einem giebelgeschnittenen Backsteinrathause. Zum Königsberger Tor war ich eingefahren, und zum Soldiner Tor verlasse ich das liebliche Badestädtchen der Neumark.

Sintern Balde habe ich kurz, im Dorf Schildberg, das einmal Stadt gewesen sein

handen. Stolz, und doch bibelstrom der Kleinstädtische Dom zu Sankt Peter und Paul. Ab und zu auch noch ein Rest der Stadtmauer. Aus der Literaturgeschichte wird zwischen diesen Mauern ein Dichterschiedel lebendig und zwar das des Daniel Lehmann, der 1794 hier in Solbin geboren wurde und der sich — wohl in einem Schermschiff — auf einer Fußreise ganz plötzlich bei Wittenberg erpängte. Lehmann, der u. a. die „Wanderlieder eines

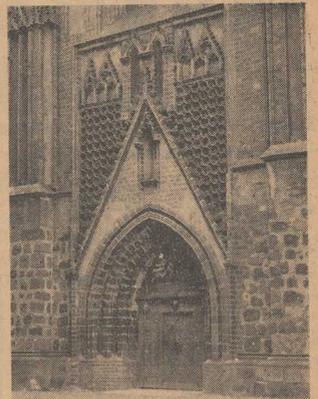


Marktplatz mit Gänsebrunnen zu Berlinchen.

sol; die runde Anlage könnte darauf schließen lassen. Dann wieder eine Stadt an einem See: Solbin, das ehemals die Hauptstadt der Neumark war. Hier ist der Fischfang im Gange, denn es sind jodelnde Netze zum Trocknen ausgepannt. In mächtiger Ausdehnung zieht sich der Soldiner See nach Norden. Einmal sah ich hier die Tempelfarren. Solbin liegt zwis-

Schweremüthen" schrieb, war ein Freund und Nachahmer Heinrich Heines. Seine Kunzt regte 1920 zu einer Leipziger Dissertation an.

Ueber Dorf Jollen erreiche ich durch herrliche Seen- und Waldlandschaften weiter an vielen Höfen und Herrenhöfen vorbei das Akerbau- und Maränenstädtchen Lyphehne. Nochmals zwei hübsche Stadttore. Weit und silbern zieht



Portal des Domes zu Königsberg.

sich der Wendesee. Mit der Bahn fahre ich nun, da mich Regen übertracht, nach Berlinchen. Man kann Berlinchen eine richtige Waldstadt nennen, die es ja auch zu einer sehr beliebten Sommerfrische gebracht hat. Sonst ist hier der Akerbau und wieder der Fischfang sehr betriebfam. Von der Stadtbefestigung finde ich nur noch die Stadtmauer mit ihren Weichhäusern vor; die Tore stehen nicht mehr. Was für eine gotische Pfarrkirche zwischen den Kleinstädtchen! Heberstehend ist der erhöhte Blick über den See, der fast ganz, von bewaldeten Hügelu eingerahmt ist.

Nun geht die vorletzte Fahrt auf dieser neumärkischen Kleinstadtreise an. Das alte Barmenstädtchen Berlinchen am Pulsfel. Hier bestand von 1920 bis zur Reformation ein Ritterienierkloster. Ich habe das Städtchen bald durchfahren, dann geht es über Wottberga und Sammentshin und immer im Gelände des pommerischen Landrückens nach Arnswalde, dessen formatter Marienkirchturm schon von weitem anläßt. Hier beschließe ich meine neumärkische Kleinstadtreise. Im Markt habe ich „ausgespannt". Mit Wasser ist die Stadt reichlich versehen, denn drei Seen sind darunter, doch ist der Wald spärlicher. Vor der herrlichen Marienkirche sieht man ersehnernd, die Maßstake bewundernd, der Turm steht weit ins pommerische und märkische Land hinein. Anno 1627 fielen Landsknechte über dieses Gotteshaus her, als nahe beim Orte eine Schlacht angeschlagen wurde, es war die erste auf märkischem Boden im Dreißigjährigen Kriege, wobei die Katterkiden über eine Abteilung des Mansfelders fielen. Und wieder finde ich eine Stadtmauer mit Weichhäusern vor, aber nur ein Torturm steht noch. Dieses Arnswalde ist eine lebendige Stadt zu nennen, es ist ja auch die am meisten bevölkerte Stadt der Gegend. Auch hier ist Landwirtschaft zu Hause, aber auch die Industrie hat Fuß gefaßt, daneben blühen tüchtig der Vieh- und der Getreidehandel. Aus dieser Stadt ist auch der moderne expressionistische Maler Richard Seewald geblüht. Immer wieder sehen die Mägen bewundernd an dem mächtigen Mariendom.

Ander Tages führt dann mein Weg aus Arnswalde über Meck, Ragan und Straaard nach Stettin. Reeb heißt das Erlebnis dieser Fahrt, mit der dann schon wieder pommerische Erde erreicht ist. Ein Stück deutscher Erde habe ich damit wieder durchgemessen; durch schlüssiges, märkisches Land aina meine Fahrt. Es müßen ja nicht immer die bekannten Schönheiten sein, und nur im Abfittigen liegt für den Kenner das wirtlich Schöne und Geruchsame . . . Karl Demmel.



Die Marienkirche von Arnswalde



Straßenbild aus dem Städtchen Reeb.





**Larkhaus**

Inh.: Fritz Sander      Telefon 21226  
 Sonntag, den 21. Juli, 7 Uhr morgens: **Fest-Konzert.**  
 11½ Uhr **Mittags-Konzert.**  
 Ab 4 Uhr nachmittags: Kapelle „Rudi Gröger“

**Sonntags-Mittags-Gedecke**  
 Huhn im Topf 0.80      Kleines Gedeck 1.00  
 Mittel-Gedeck 1.50      Großes Gedeck 2.50

**Sonntag-Abend-Spezialitäten**

Frikassens von Huhn 2.20, Ungar. Kotelette 1.50,  
 Labkassu gebacken, mit Ei,  
 rote Beete, Hering, Gurke **1.00**

**Doranzzeit!**  
**3. Sonder-Abend-Veranstaltung**  
 Eintritt frei! Eintritt frei!  
 Gesangsverein „Vorwärts“  
 Gemischter Chor.      Männer-Chor.  
 Leitung: Julius Wallack-Hack

Sämtliche angekündigten Veranstaltungen finden  
 bei ungünstigen Wetter in den  
 Innenräumen statt.

**Räumungs - Ausverkauf**  
 nur noch kurze Zeit!

**Kinder-Haase**

Mädchenkleider für d. Alter von 9 bis 13 Jahr.  
 Knabenanzüge für d. Alter von 8 bis 14 Jahren

Papenstr. 3.

**„Kaiserhallen“**

Am Kaiser - Wilhelm - Platz  
 Straßenbahnlinie 4 x Telephone 20601

Meine Waren und bestgepflegten  
 Biere werden jetzt durch die  
 modernste Anlage (Frigidaire) gekühlt.

**Auto-34560**  
 Anruf 34560  
 Reise-Touren km 25 Pf.  
 Borchard, Klosterhof 1b.

**Oderbruch-Gänsefedern**

Nr. 1 mit Dammen      2.80 RM  
 Nr. 2 mit allen Daunen      3.20 RM  
 Nr. 3 das Beste 3.50 RM  
 Versand gegen Nachnahme  
 Briefliche Anfragen  
 Richard Kibed.  
 Rühlentdele Am. 2.

**Familien - Nachrichten.**

**Geburten:**  
 Ein Sohn:  
 Neustettin: Reg.-Bausekretär August Breblein  
 und Frau Lina, geb. Staats.  
 Schaprode: Dr. med. Olofis und Frau Anneliese,  
 geb. Krüger.  
 Schwartowke: Otto Janz und Frau Ria, geb.  
 Kleinsorge.

Eine Tochter:  
 Soekaboemi, Selabinthanaweg-West-Java: Dr.  
 Max Aye-Lahemant und Frau Anneliese,  
 geb. Erbe.  
 Stolp i. Pom.: Wilhelm Wolff und Frau Char-  
 lotte, geb. Marth.

**Verlobungen:**  
 Granzow-Um.: Lucie Darge und Helmut  
 Frenck.

**Vermählungen:**  
 Neustettin: Ilse Grünspan und Siegrid  
 Rogazinski.  
 Stolp i. Pom.: Herta Schröder und Werner  
 Hürske.  
 Beestland-Beuthen (Oberschlesien): Hermann  
 Westphal und Frau Lia Westphal-Nischen.

**Todesfälle:**  
 Stettin: 17. 7. Invalide Gustav Apenburg, 52 J.  
 — 18. 7. Günter Krüger, 4 J., Frauenstr. 22.  
 Beis. Montag nachm. 3.45 Uhr von der gro-  
 ßen Kapelle des Hauptfriedhofs. — 18. 7.  
 Stadinspektor i. R. Theodor Pukowski, 59  
 Jahre. Beis. Montag nachm. von der Haupt-  
 kapelle des Hauptfriedhofs.

Drumburg: 17. 7. Kaufmann Max Arnuß, 51  
 Jahre. Beis. Sonntag nachm. 4 Uhr.

Falkenwalde: 17. 7. Ww. Albertine Dittmann,  
 geb. Schmidt. Beis. Sonntag nachm. 4 Uhr  
 vom Trauerhause.

Greifswald: 17. 7. Oberpostschaffner Wilhelm  
 Jahnke, 52 J.

Gr. Ernsdthof: 18. 7. Ernst Wolf, 19 J.

Gr. Klesow: 18. 7. Heinrich Bruhn, 58 J.

Gr. Ruhnow: 16. 7. Maurer August Kuschel.

Neuhof: 18. 7. Elisabeth Heldt, 37 J. Beis.  
 Montag nachm. 4 Uhr von der Leichen-  
 halle.

Osterfelde: 18. 7. Johann Sell, 73 J. Beis.  
 Sonntag nachm. 5 Uhr vom Trauerhause.

Rügenwalde: 18. 6. Charlotte Maaf, geb. Sie-  
 laff. Beis. Sonnabend nachm. 4.30 Uhr von  
 der Hospitalkirche.

Swinemünde: 3. 7. Anna de Jesus Centurion,  
 65 Jahre.

Schwanebeck: Landwirt und Schmiedemeister  
 Friedrich Piepenburg, 47 J. Beis. Mont-  
 ag 2.30 Uhr von der Friedhofskapelle.

Torgelow: 18. 7. Elise Gumzow, geb. Wendt,  
 66 J. Beis. Sonntag nachm. 5 Uhr von der  
 Friedhofskapelle.

Tribrow: 15. 7. Altsitzer Karl Barkow.

Wolgast: 18. 7. Theodor Holz, 82 J. Beis.  
 Montag 3.30 Uhr vom Trauerhause.

**Großes Volksfest**

auf dem Titania-Sportplatz.

5 Minuten von der Haltestelle Stoewer-  
 Werke, Warsower Straße.

Sonntag, den 21. bis Sonntag, den  
 28. 7. täglich von 3 Uhr ab.

**Größte Schausausstellung  
 1929**

noch nie dagewesen.

Flieger, Löwenzirkus, Autokarussell usw.

Und jeden Mittwoch  
**die beliebten Kinderfeste.**

Jedes Kind erhält ein Geschenk.  
 Polonäse auf dem Titania-Sportplatz.  
**Konzert und Tanz täglich.**

Sämtliche Sportvereine und Bürger  
 Stettins herzlich willkommen.

**Festauschuß  
 Titania**

**Abendpost-  
 Photo-Wettbewerb**

Alle Heimatfreunde und Liebhaber-Photographen, sowie die heimischen  
 Fachleute rufen wir auch in diesem Jahre zu einer früh-fröhlichen Jagd auf  
 schöne Heimatbilder auf. Die stark im Wachsen begriffene Zahl der Bildhauer  
 berechtigt zu der Erwartung, daß unser diesjähriger Photo-Wettbewerb be-  
 sonders rege Beteiligung finden und sehr viel schönes Material zutage  
 fördern wird.

**In Pommern, der Ufer- und Neumark  
 und den Grenzgebieten Mecklenburgs**

ist auch heute noch eine solche Fülle landschaftlicher Schönheiten, interessanter  
 Bauten, historischer Stätten und romantischer Winkel vorhanden, sind noch so  
 viel charakteristische Motive aus Kunst und Handwerk, von Landwirtschaft,  
 Seefahrt, Fischer, Volkstrachten und Sitten zu finden, daß den Teilnehmern  
 an unserem Wettbewerb reiche Ausbeute sicher ist.

**Die Bilder müssen schön, für die Allgemeinheit interessant  
 und zur Wiedergabe in der Zeitung geeignet sein; sie sollen  
 aber vor allem in sichtbarer Beziehung zur Heimat stehen.**

Alle Einsendungen, die diesen Anforderungen entsprechen, werden wir  
 in Wettbewerb treten lassen und die schönsten Bilder mit Preisen auszeichnen.  
 Wir setzen für diesen Zweck

**300 Reichsmark in bar**

aus, und zwar

**1 ersten Preis von Rm. 100.- bar**  
**1 zweiten Preis von Rm. 50.- bar**  
**5 dritte Preise von je Rm. 20.- bar**  
**5 vierte Preise von je Rm. 10.- bar**

Außerdem behalten wir uns vor, von den nicht prämierten  
 Bildern die uns zusagenden mit 5 M das Stück anzukaufen.

★

**Bedingungen:**

Die eingesandten Bilder müssen Originalaufnahmen und Eigentum des  
 Einsenders sein; sie dürfen vor der Entscheidung der Preisrichter in keiner  
 Zeitung oder Zeitschrift erschiene und sollen auch nicht zur Veröffentlichung  
 angeboten sein.

Einsendungen ist von jeder Aufnahme nur ein schwarzweites Abzug auf  
 Glanzpapier, nicht aufgezogen.

Stark kontrastreiche Bilder ohne kleine Details erhalten den Vorzug.

Auf der Rückseite jedes Bildes sind Name, Adresse, Beruf und Alter des  
 Einsenders, sowie genaue Benennung des Dargestellten (Ort und Datum der  
 Aufnahme usw.) anzugeben.

Jeder Einsender kann nur einen Preis erhalten; sendet er mehrere  
 Bilder ein, so kann davon nur eines für die Preisverteilung, die übrigen aber  
 zum Ankauf in Betracht kommen.

Die preisgekrönten oder angekauften Bilder gehen mit allen Rechten in  
 das Eigentum der „Stettiner Abendpost / Dittsee-Zeitung“ über.

Einsendungen müssen mit der Aufschrift „Photo-Wettbewerb“ bis spä-  
 tens 15. September 1929, abends 6 Uhr an den Verlag der „Stettiner Abend-  
 post / Dittsee-Zeitung“, Stettin, Heiligegeiststraße 7 a, gelangen.

Die Entscheidung über die Preise trifft das Preisgericht, dem je ein  
 Vertreter des Verlags, der Redaktion, der photographischen und der kunst-  
 gewerblichen Abteilung der „Stettiner Abendpost / Dittsee-Zeitung“ angehört.  
 Die Entscheidungen des Preisgerichts sind sowohl für den Verlag, wie auch  
 für den Einsender bindend und unanfechtbar. Es soll dem Preisgericht auch  
 freistehen, die ungelobten 300.— Rm. anders zu verteilen, wenn die Art der  
 Einsendungen dies erfordert.

Eine Haftung für eingesandte Bilder kann der Verlag nicht übernehmen.  
 Das Ergebnis des Wettbewerbs wird in der „Stettiner Abendpost /  
 Dittsee-Zeitung“ veröffentlicht.

Angestellte unserer Firma dürfen sich an dem Wettbewerb nicht beteiligen.

Stettin, den 18. Mai 1929.

**Verlag der Stettiner Abendpost / Dittsee-Zeitung.**

**Aerztliche Anzeigen.**

**Bereift  
 Professor Dr. Birnbaum**

**Zurückgekehrt  
 Dr. Klesch**  
 Auguststraße 50, am Köhligstor.  
 Sprechstunden: 9-11, 3-5  
 Di. u. Fr. 9-11, 5-7½  
 So. N. und Sonntag keine Sprechstunde.

**Zurückgekehrt  
 Dr. Wasner**  
 Pötkerstraße 29.

**Zurückgekehrt  
 Dr. Gumpert**  
 Wolfteistraße 4.

**Bereift vom 1. bis 11. August  
 Dr. Dermitzel**  
 homöopath. Arzt Stettin  
 Karlsruhstraße 2.

**Zurückgekehrt  
 Dr. Weigel**  
 Zahnarzt  
 Augustaplatz 1.  
 Sprechstunden: von 8-13 Uhr  
 und von 16-19 Uhr

**Bereift  
 Dr. W. Hild**  
 Zahnarzt  
 Pötkerstraße 9.

Am 19. d. Mts. nahm Gott meinen  
 geliebten Mann, unsern guten Vater  
 und Schwiegervater

**Hermann Antoni**

Lehrer i. R.

im 62. Lebensjahre zu sich in sein  
 himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:

**Paula Antoni, geb. Jäger.**  
**Pastor Wilhelm Antoni.**  
**Elsa Antoni, geb. Overbeck.**

Zöllchow, den 20. Juli 1929.  
 Schönhagen.

Trauerfeier findet am Dienstag,  
 nachm. 3 Uhr, in der Hauptkapelle des  
 Hauptfriedhofes statt.

Von Kranzsenden bitten wir Ab-  
 stand zu nehmen.

Am 18. d. Mts., nachm. 5 Uhr, ver-  
 starb nach kurzem, schwerem Magen-  
 leiden mein lieber Mann, unser guter  
 Vater, Schwieger- und Großvater, der  
 Weichenwärter

**Wilhelm Siebart**

im Alter von 62 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

**Wilhelmine Siebart, geb. Köbke**  
 nebst Kindern.

Bahnhof Ferdinandstein.

Die Beerdigung findet am Sonntag  
 vom Trauerhause aus statt.

**Otto Fleiss, Zeichen-  
 kommissar**

Nur Hohenzollernstraße 77. Laden  
 Telefon 33082.

Große Auswahl in Metall-Platin- u. Silber-  
 sachen zu billigen Preisen — Lieferfrachten  
 von und nach außerhalb





# Unser pommersches Heimatland

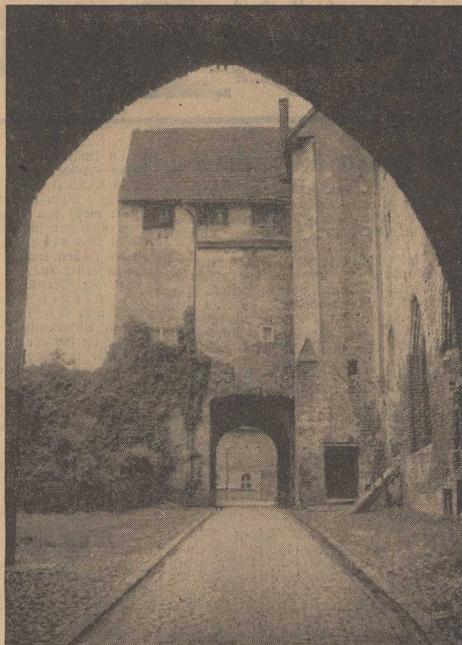


## Zu unseren Bildern

Wer nach Rügenwalde kommt, sieht unmittelbar an der Wupper, von besonderen Wallaräben umzogen, das schöne alte Schloss sich erheben. Das Jahr seiner Entstehung ist nicht genau festzustellen, wahrscheinlich aber war es schon vorhanden, als Rügenwalde im Jahre 1270 durch Jiri Wlaskaff von Rügen als deutsche Stadt gegründet worden ist. Im Jahre 1327 wurde das Schloss dem Herrn des Rügenwalder Landes, Jasco, abgekauft und ist später in den Besitz des pommerschen Herzogshauses übergegangen.

Von 1439—59 wurde es von König Erich I. von Schweden, Norwegen und Dänemark, der gleichzeitig Herzog von Pommern war, bewohnt. (Erich stammte aus dem pommerschen Herzogsgeschlecht). Beinahe wurde er nach seinem Tode in der Marienkirche, ebenso wie Herzogin Elisabeth (†1653), die Gemahlin des letzten Pommernherzogs (Bogislaw XIV.), Elisabeth, die Gemahlin Erichs I., eine geborene Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg, blieb im Rügenwalder Schloss und hat viel zu seiner häuslichen, insbesondere der inneren Ausstattung der Schlosskirche beigetragen. Neben kostbaren Teppichen schmückten kostbare Gemälde in, a. von Lukas Cranach die Kirche ihr Glanzstück, der berühmte Silberaltar ist später in die Marienkirche abgewandert; ebenso ist die Kanzel, ein reich ausgeschattetes Holzschmückwerk aus der Zeit Elisabeths, noch erhalten.

Trotz der mehrfach vorgenommenen baulichen Veränderungen sind verschiedentlich noch altliche Formen an dem Bau zu erkennen. Das eine Ende des vierfachen Schlosshofes führt in die Stadt, das andere durch den hohen Turm, der jetzt zum Heimatmuseum umgewandelt ist, ins Freie (die beiden oberen Bilder).



## Pommern in der Didenenschlacht 1410

Der kleine Ort Tannenberg im Regierungsbezirk Königsberg sah zweimal im Lauf der Geschichte deutsche Heere im Kampf gegen das Slaventum. Ueber 500 Jahre bevor Hindenburg dort den Sieg über die Russen gewann, ging bei Tannenberg die Macht des deutschen Didenen zugrunde. Das geschah am 15. Juli 1410. Weniger bekannt dürfte sein, daß auch in dieser ersten Tannenberg-Schlacht pommersche Streiter im Felde standen.

Die Grenzritter, die ja auch Hinterpommern, soweit es die Polen betrafen, diesen entziffen hatten, hatten seit langem ein Schutz- und Trutzbündnis mit den Stettiner Herzögen geschlossen. Letztere waren verpflichtet, dem Orden in Kriegszügen tatkräftigen Beistand zu leisten, wofür die Stettiner alljährlich 6000 Gulden für Nahrungszwecke erhielten. Als 1410 der Polenkönig Ladislaw gemeinsam mit dem Großfürsten von Litauen, Witold, mit einer für damalige Zeiten ungeheuren Heeresmacht nahte, trat für den Pommernherzog der Bündnisfall ein. Swantebor sandte seinen Sohn, Herzog Casimir, mit sechshundert Rittern und verschiedenen Fähnlein Fußvolk dem Hochmeister Ulrich von Jungingen zu Hilfe. Jüngling hatte der Orden 80 000 Mann in der Schlacht gegen 160 000 der vereinigten Polen und Litauer. Man weiß, daß der Orden zu sehr seinem bisherigen Waffenglück vertraute und im vor-

zeitigen Siegesgefühl zwei Herolde zum Polenkönig entsandte, die zwei Schwerter überbrachten, „damit sich der Gegner besser wehren könne“. Von diesen Herolden trug einer das Ordenswappen, der andere das Stettiner, den roten Greif an der Brust. Plebanus ist richtig, welche Bedeutung der pommersche Bündnisgenosse beak.

Der unglückliche Ausgang der Schlacht darf als bekannt gelten: der Hochmeister und unzählige seiner Getreuen — darunter viele Pommern — deckten mit ihren Leibern die steile Bergflanke. Casimir von Stettin kämpfte gleich einem Helden, geriet indessen in polnische Gefangenschaft. Erst nach einigen Jahren erhielt er die Freiheit zurück, und zwar durch die Vermittlung des Königs Erich von Dänemark, richtiger des Königs der drei vereinigten nördlichen Königreiche.

Dieser König Erich war — Pommer; ein

Sohn des Herzogs Wratisslaw VII. Letzterer hatte der Königin Margarete von Dänemark, die Schweden und Norwegen eroberte, in ihren Kriegen treffliche Hilfe geleistet. Da die Königin kinderlos war — ihr Sohn Duff war verstorben — so adoptierte sie den Sohn Wratisslams, den damals zwölfjährigen Erich und bestimmte ihn zu ihrem Nachfolger auf den drei Thronen, die er 1412 nach dem Tode Margaretes bestieg. Darans ergibt sich ohne weiteres, daß Herzog Casimir mindestens solange in Gefangenschaft schmachtete, bis Erich zur Regierung gelangte. König Erich ging aber noch weiter als „ehrlicher Mafker“ (wie man heute zu sagen pflegt), verheiratete er den Polenkönig und den Stettiner Herzog und schickte zwischen ihnen einen „ewigen Bund“. Denn in gleicher Weise wurde gemeinsin alle Bündnisse auf ewige Zeiten geschlossen.

Kleine pietät ihm dankbar den Schlaf aus den Augen. Daß von beiden Seiten keine Liebesgriffe vorkommen, dafür sorgt Anfa.

Oben auf Ded in drei Köpfen sitzen die Tauben. Wilhelm läßt sie frei, schmeißt die Mühe und hoch gehen sie, um alsbald wieder einzufallen. Wieder schwingt Wilhelm die Mühe und das Spiel wiederholt sich. Fritz, der Kater, steht beobachtend neben uns. Sobald Wilhelm aufhört, stellt sich Fritz auf die Hinterbeine und fuchelt mit den Vorderpfoten in der Luft herum, um dann mit weit aufgerissenen Augen den Tauben nachzusehen, wenn sie wieder in die Luft gehen. Dann tritt aber Anfa dazwischen. Sie faßt Fritz beim Fell und trägt ihn unter dem Jubel der Zuschauer in die Kasse.

Im Sommer läßt Fritz mit Vorliebe im Taubenkäfig, rechts, links, oben und unten rufen die Tauben. Und bis auf den heutigen Tag hat er noch keine von ihnen gebissen.

## Der Grenzstreit

Zwischen den Dörfern Ladentzin und Mandelkow im Kreise Randow liegt ein großer, bemauerter Stein, auf dem deutlich zwei etwa einen halben Zoll tiefe menschliche Fußstapfen zu sehen sind. Noch vor neunzig Jahren erzählten sich die Bewohner jener Gegend über die Entstehung der Fußstapfen folgendes:

Nun nach dem dreißigjährigen Kriege hatten die beiden Dorfschaften einen Grenzstreit miteinander. Dieser war um so schwerer zu entscheiden, als während der langen Kriegsjahre Ackerbau und Viehzucht sehr vernachlässigt waren, namentlich aber das sogenannte Aukensland (die weit vom Dorf entlegenen Felder) gar nicht benutzt war. Daher mußte keiner der Beteiligten zu recht die Grenze anzugeben, erit recht war keiner imstande, seine Ausläufer durch den geänderten Eid zu erhärten. Der Schein war gegen die Mandelkower, denn diese wollten mit ihrer Aukensland recht weit vom Dorfe fort und ziemlich weit in das Ladentzinsche hinein. Dennoch gelang es den Mandelkowern auch, einen zum Eide bereitwilligen Zeugen zu stellen.

Dies war ein alter Kerl von der Obermeißel bei Stettin, der lange vor Ausbruch des Krieges den Mandelkowern die Dänen gehütet haben und die kritische Grenze ganz genau kennen wollte. Seiner Angabe nach ging der Grenzau noch viel weiter in die Ladentzinsche Feldmark hinein, als die Mandelkower es selbst angegeben hatten. Vom Gericht wurde ein Tag angesetzt, an dem der entscheidende Eid, wie es damals Brauch war, an Ort und Stelle in Gegenwart sämtlicher Zeiger aus beiden Dörfern geleistet werden sollte.

Der Tag kam und mit ihm auch der erwähnte Zeuge. Dieser stellte sich auf den oben erwähnten Stein und schwor in aller Form

Rechtens einen körperlchen Eid, „daß er da auf Alt-Mandelkowschen Grund und Boden stehe“. Durch diesen Ausdruck wäre dann allerdings die Grenze von Mandelkow sehr weit hineingeschoben, und die armen Ladentziner wären um einen bedeutenden Teil ihres bisherigen Besitzums gebracht worden. Kaum hatte der Zeuge die Worte ausgesprochen, als er auf seinem Standplatze zu wanken begann und gleich darauf nie tot niederfiel, jedoch wunderbarerweise so, daß er mit den Füßen seit auf dem Stein hängen blieb und durch diejenigen, welche ihm zu Hilfe sprangen, nur mit großer Anstrengung von dem Stein losgemacht werden konnte, auf welchem er sich „festgeschworen“ hatte. Man trug den Ohnmächtigen nach dem Dorfe Mandelkow, wo er nach einiger pflichtlicher Behandlung wieder zu sich kam und förmlich scheinlich bat, man solle ihn vor allen Dingen erst die Stiefel anziehen, denn darin brenne es ihm „wie höllisches Feuer!“ Als man seine Bitte erfüllte und zufällig den ersten ausgeschlagenen Stiefel umdrehte, fiel ein Häuflein Erde heraus, und nun bekannte der Bösewicht, daß er sich beide Stiefel im Garten des Mandelkowschen Schulzen bis zur vollständigen Bedeckung der Sohlen mit Erde angefüllt und im Hinblick darauf den Eid geleistet habe, daß er auf Alt-Mandelkowschen Grund und Boden stehe.“ Kaum hatte er dieses Geständnis gemacht, als er in seine Ohnmacht zurückfiel und nicht wieder daraus erwachte.

Der Grenzstreit wurde weiterhin immer noch sehr zähen der Mandelkower, aber natürlich ohne alle Rücksicht auf den erleichterten Eid entschieden. Die Fußstapfen des Metzeleidians aber sind in dem Stein geblieben, der heute vielleicht noch an Ort und Stelle erhalten ist.

Dr. A.

## Die Arche Noah im „Grünen Graben“

Mein Freund Wilhelm hat einen Dampfer, die „Meta“. In Schifferkreisen heißt die „Meta“ nur die „Arche Noa“ und sobald sie am Grünen Graben festmacht, ist sie von Freunden und Bekannten umlagert.

Wilhelm ist nämlich ein großer Tierfreund. Für den Winter hat er „aufgebaut“, „Grelde“ und „Kulda“, die beiden Schafe, sind daheim geblieben. Somit ist aber alles wohl auf an Bord. „Anfa“, die Schäferhündin,

Fritz, der Kater, die Tauben und ein Läubchen von vierzehn Tagen, das noch nicht getauft und mithin noch namenlos ist.

„Kommt nur ranter, Ernst, und sieh dir das Triumvirat an“, schreit mir Wilhelm entgegen.

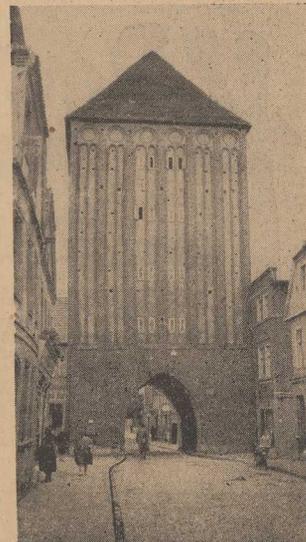
Und wirklich, auf der Postlerbank liegen fünf Füßchen der Reihe nach nebeneinander: Anfa, Fritz und die kleine Heide, der erst vierzehn Tage alt ist.

Fritz holt mit dem Samtpfoten das Läubchen herbei, drückt es an die Brust und das

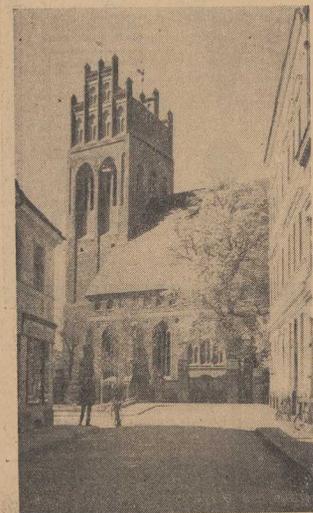
## Revanisch.

Ehe Schnot löst wärend rum am huen Amer Willem Sas un senat tau es ut Sied un Atem:

„Du, din Hund geht mit Fru in't Bein beten! Ist verlang Revanisch!“  
„Dei fallt du bewonen, Ede, schick din Fru her, sei fallt minen Hund of in't Bein biten.“



Obenfalls eine Erinnerung an mittelalterliche Zeiten ist das Rökäner Tor in Schlawe unten links). Ganz oben links ist auf unserem Bilde ein riesiger Schüssel zu erkennen, ein Zunftzeichen das auch nicht gerade der neuesten Zeit entstammen dürfte.



Das letzte unserer Bilder gewährt einen Blick auf die architektonisch schöne katholische Kirche in Danenburg.

